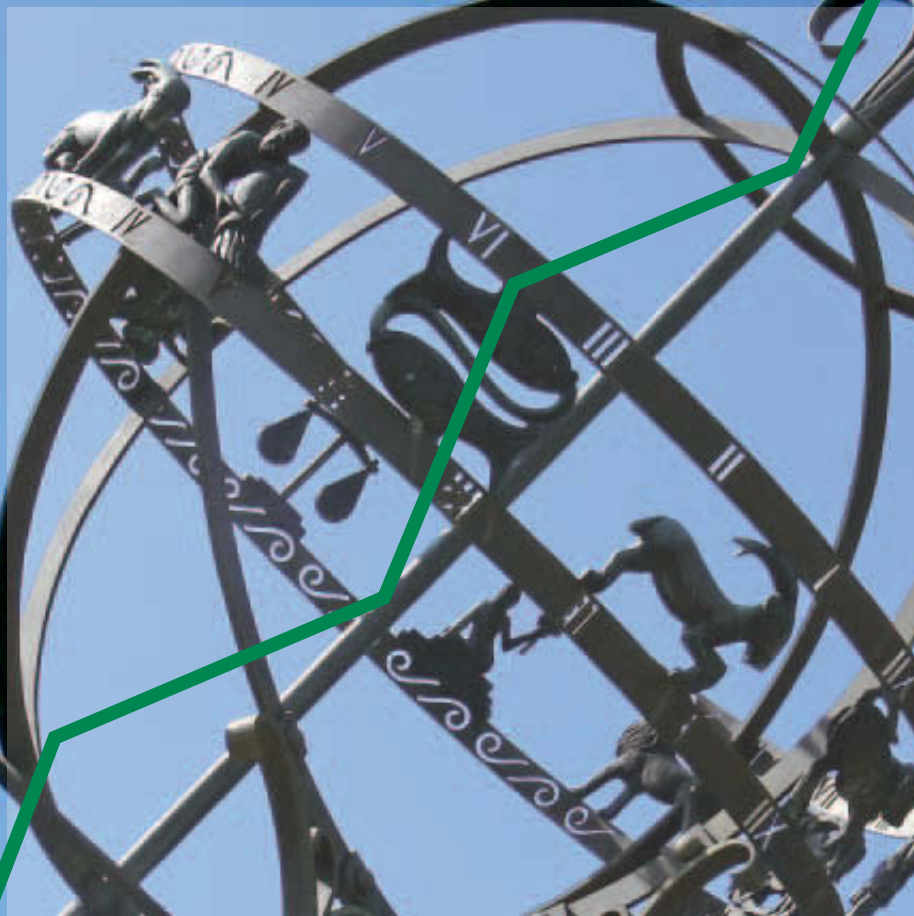
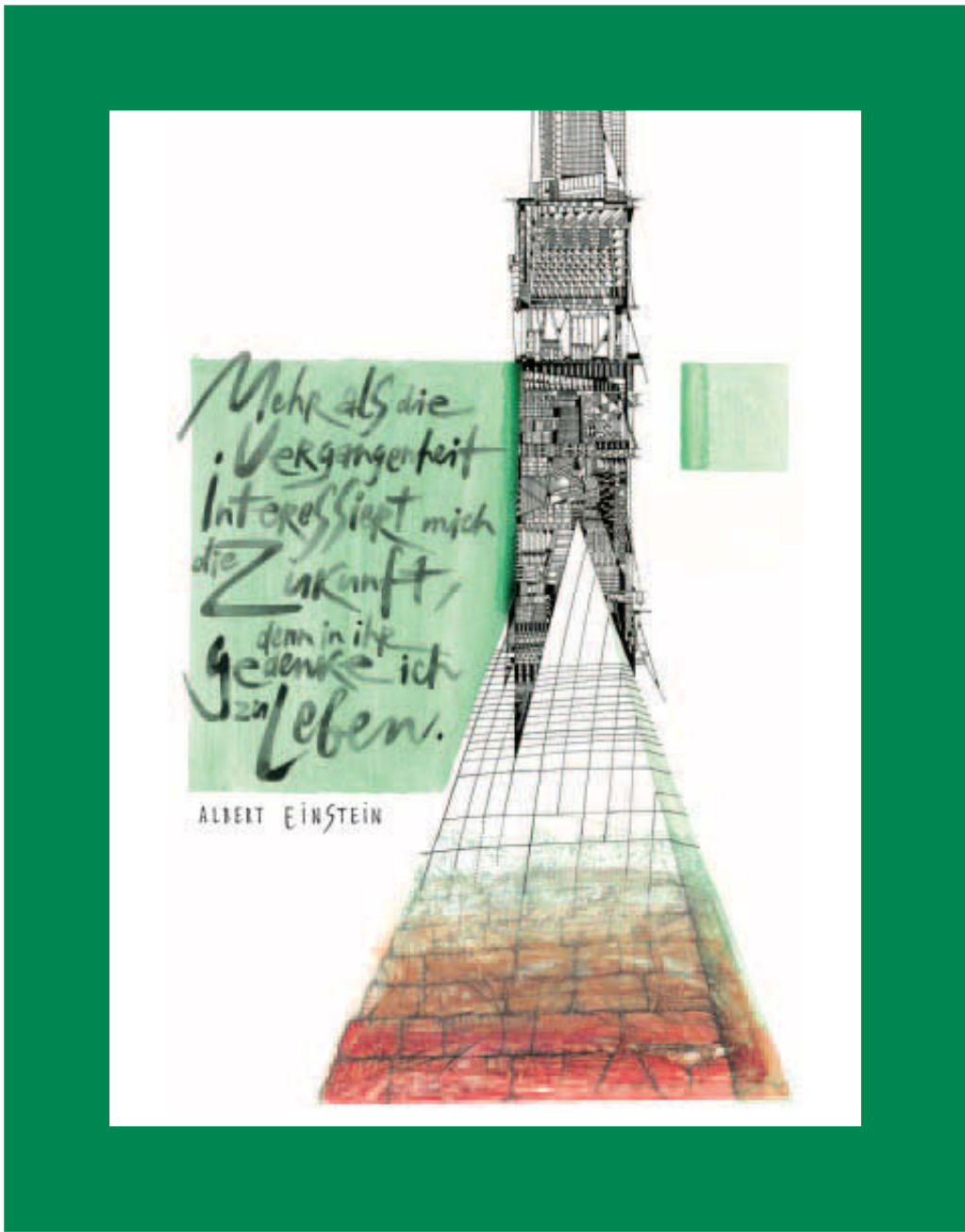


Geschäftsbericht 2009

InterRisk Versicherungen





Ein Werk aus der *Edition* InterRisk

Inhalt

2 Auf einen Blick

Einleitung

5 Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
 7 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
 9 Vision
 11 Mitarbeiter
 13 Vertriebspartner
 15 Produkte
 17 Sicherheit

Geschäftsbericht InterRisk Versicherung

20 Lagebericht
 28 Bilanz
 30 Gewinn- und Verlustrechnung
 32 Anhang
 32 – Erläuterungen zur Bilanz
 37 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 38 – Spartenaufgliederung
 40 – Gesellschaftsorgane
 40 – Sonstige Angaben
 41 – Gewinnverwendungsvorschlag
 42 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 43 Bericht des Aufsichtsrates

Geschäftsbericht InterRisk Lebensversicherung

46 Lagebericht
 52 Bilanz
 54 Gewinn- und Verlustrechnung
 56 Anhang
 56 – Erläuterungen zur Bilanz
 65 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 67 – Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
 70 – Bewegung und Struktur des Bestandes
 72 – Gesellschaftsorgane
 72 – Sonstige Angaben
 73 – Gewinnverwendungsvorschlag
 74 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 75 Bericht des Aufsichtsrates

Vienna Insurance Group

78 Informationen zur Vienna Insurance Group

Glossar

84 Erläuterungen

Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ist eine 100%ige Tochter der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, deren Gründung in das Jahr 1824 zurückreicht.



Der börsennotierten Vienna Insurance Group mit Sitz in Wien gehören heute etwa 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern Zentral- und Osteuropas an. Die Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr etwa 23.000 Mitarbeiter.

Die gebuchten Beiträge stiegen 2009 um 1,5 % auf 8,0 Milliarden Euro. Damit lag die Vienna Insurance Group in Österreich, der Slowakei, Rumänien und Bulgarien auf dem ersten Marktrang und beispielsweise in der Tschechischen Republik auf dem zweiten Marktrang. Mehr als die Hälfte der Beiträge nimmt die Vienna Insurance Group außerhalb Österreichs ein. 52,5 % der Beitragseinnahmen des Jahres 2009 entfielen auf die Schaden- und Unfallversicherung, 43,5 % auf die Lebensversicherung und 4,0 % auf die fast ausschließlich in Österreich vertriebene Krankenversicherung.

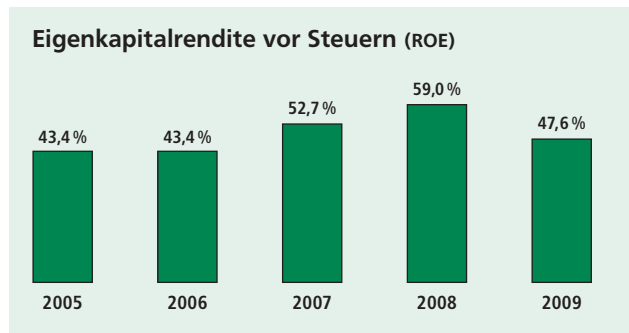
Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Jahr um 8,4 % auf 30,5 Milliarden Euro, die versicherungstechnischen Rückstellungen um 7,7 % auf 27,0 Milliarden Euro und das Eigenkapital um 11,8 % auf 4,6 Milliarden Euro. Mit einem Vorsteuergewinn von 441,3 Millionen Euro wurde das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Gruppe erzielt.

InterRisk

In Deutschland ist die Vienna Insurance Group durch die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group und die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group vertreten. Die InterRisk arbeitet als reiner Maklerversicherer mit mehr als 8.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. 105 Mitarbeiter betreuen einen Bestand von 790.000 Verträgen. Die Beitragseinnahmen sind 2009 um 3,9 % auf 131,0 Millionen Euro gestiegen. Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der ursprünglich auf die Unfallversicherung spezialisierten InterRisk Versicherungs-AG beinhaltet ab 1995 die Beitragseinnahmen der zu diesem Zeitpunkt übernommenen Skandia Sachversicherung AG und ab 2000 die Beiträge der vom Generali-Konzern übernommenen Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG.



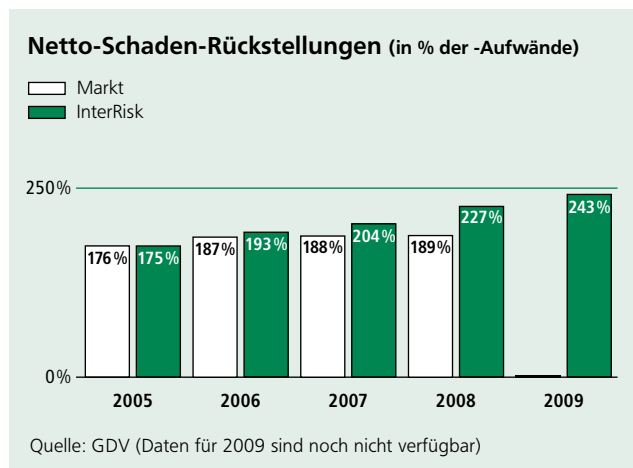
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 14,7 Millionen Euro nur um 2,4 % unter dem Rekordertrag des Vorjahres. Trotz der gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 % gewachsenen Eigenkapitalbasis liegt die Eigenkapitalrendite der InterRisk, wie schon seit vielen Jahren, deutlich über 40 %.



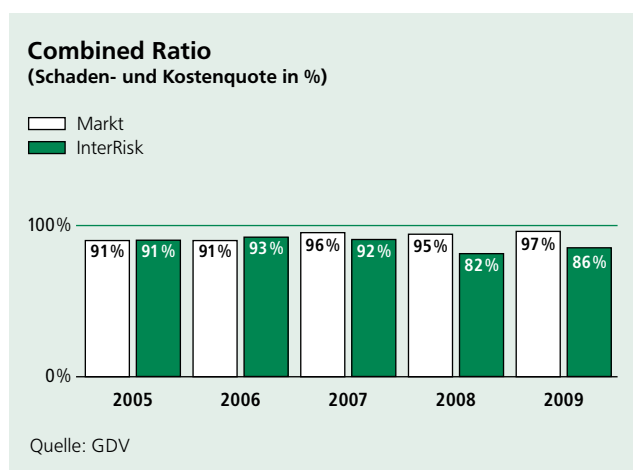
Nach Abzug der Steuerbelastung ergab sich ein Jahresüberschuss von 9,7 Millionen Euro (Vorjahr 10,4 Millionen Euro).

Nichtleben

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group konnte ihre Beitragseinnahmen um 2,9% auf 71,4 Millionen Euro steigern. Die Brutto-Schadenquote betrug 52,4% nach 48,5% im Vorjahr. Die Brutto-Schadenrückstellungen wuchsen um 6,0% auf 98,0 Millionen Euro und die Netto-Schadenrückstellungen erhöhten sich von 227% auf 243% der Netto-Schadenaufwendungen.



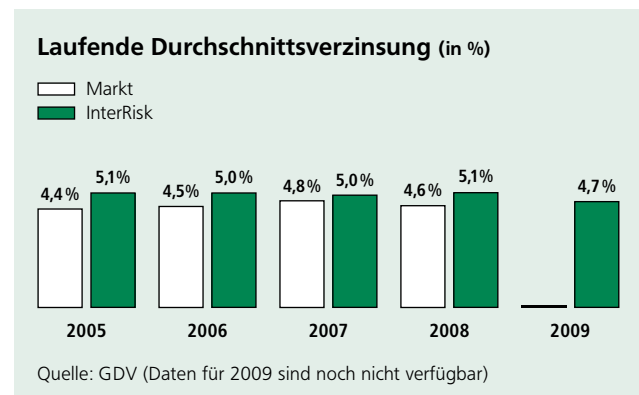
Die **Combined Ratio** nahm um 3,3 Prozentpunkte auf 85,5% ab. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Anstieg 4,4 Prozentpunkte auf 78,3%.



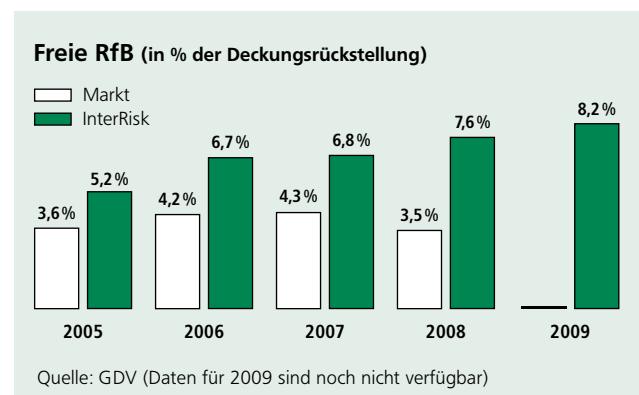
Trotz Stärkung der Schwankungsrückstellung um 1,7 Millionen Euro (Vorjahr Entnahme 0,1 Millionen Euro) wurde ein Vorsteuergewinn von 12,4 Millionen Euro erzielt, was nur um 0,7 Millionen Euro unter dem Rekordergebnis des Vorjahres liegt. Nach Steuern betrug der Rückgang 0,9 Millionen Euro auf einen Jahresüberschuss von 8,1 Millionen Euro.

Leben

Die InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group steigerte die Beitragseinnahmen um 5,1% auf 59,6 Millionen Euro. Die **laufende Durchschnittsverzinsung** liegt trotz gesunkenem Zinsniveau bei Neuveranlagungen mit 4,7% weiterhin in einem günstigen Bereich.



Die **Nettoverzinsung** konnte im Vergleich zu dem durch Abschreibungen belasteten Vorjahresergebnis deutlich von 3,1% auf 5,1% verbessert werden. Die in den Kapitalanlagen enthaltenen **stillen Reserven** erhöhten sich auf 8,9 Millionen Euro. Aufgrund der gestiegenen Kapitalerträge und der wiederum günstigen Risikoergebnisse konnte ein Rohüberschuss von 28,1 Millionen Euro erzielt werden und damit das mit Abstand beste Ergebnis in der Geschichte der Gesellschaft. Der als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) nahm weiter um 2,1 Millionen Euro auf 19,5 Millionen Euro zu.



Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 14,7% auf 2,3 Millionen Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern um 16,7% auf 1,6 Millionen Euro. Der Bilanzgewinn soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden und einer weiteren Stärkung des **Eigenkapitals** dienen.



Strategie

Erfolg durch Kompetenz und Erfahrung

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Weste Kunden!
Weste Geschäftspartner!

Die Vienna Insurance Group ist auf rund 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern Zentral- und Osteuropas angewachsen und beschäftigt etwa 23.000 Mitarbeiter. Trotz der durch die Wirtschaftskrise verursachten Währungsschwankungen konnten die Prämieinnahmen der Vienna Insurance Group auf rund 8 Milliarden Euro leicht gesteigert werden. Auf lokaler Basis nahmen die aus den CEE-Ländern stammenden Beiträge um fast 10 Prozent zu, was die Dynamik dieser Region auch in einem wirtschaftlich sehr schwierigen Jahr unterstreicht.

Den Auswirkungen der Krise wurde durch vorsichtige Abschreibungen Rechnung getragen. Gleichzeitig brachte die Vienna Insurance Group ein ehrgeiziges Kostensenkungsprogramm auf den Weg, das im abgelaufenen Jahr bereits Einsparungen von 60 Millionen Euro bewirkte. So konnte das Jahr 2009 mit einem Vorsteuergewinn von 440 Millionen Euro abgeschlossen werden – dem zweitbesten Ergebnis in der Geschichte der Gruppe.

Dr. Martin Simhandl
Aufsichtsratsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group



Im hochentwickelten deutschen Versicherungsmarkt konzentrierte sich die Vienna Insurance Group mit den InterRisk-Gesellschaften von Anfang an auf die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vertriebspartnern. Mit dieser klaren Vertriebsausrichtung und ihrer Polarisierung auf Service- und Produktqualität verzeichnete die InterRisk auch 2009 wieder ein sehr erfreuliches Wachstum. Wichtig ist dabei, dass sich gleichzeitig die Profitabilität der InterRisk mit einer Umsatzrendite von 12 Prozent auf sehr hohem Niveau bewegt. Vergleichbare Erfolge können in der stark umkämpften deutschen Assekuranz nur wenige Versicherungsgruppen vorweisen.

Abschließend möchte ich unseren Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern für ihr Vertrauen danken. Mein Dank gilt ebenso dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk, die zu einem wiederum sehr erfolgreichen Jahr beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Simhandl



Kontinuität

Solide und Nachhaltig

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Leserin, Lieber Leser,

seit Anfang 2009 benötigen Versicherungsvermittler für ihre Tätigkeit eine Erlaubnis der zuständigen IHK. Im Zuge dessen verminderte sich die Anzahl der im deutschen Versicherungsmarkt aktiven unabhängigen Vermittler spürbar. Den Rückgang potenzieller Versicherungsverkäufer konnten wir durch einen Anstieg des durchschnittlichen Neugeschäftes pro Vertriebspartner abfedern. Wir gehen davon aus, dass sich die steigende Produktivität unserer Vertriebspartner zunehmend positiv sowohl auf das Neugeschäft als auch auf die Kosten der InterRisk auswirken wird.

Darüber hinaus führen die verschärften gesetzlichen Beratungsanforderungen zu einer stärkeren Nachfrage nach möglichst haftungssicheren Produkten. Das nutzt der InterRisk in besonderer Weise, da wir seit vielen Jahren auf die Entwicklung von Deckungskonzepten mit marktführendem Leistungsumfang ausgerichtet sind. Der mit unseren Top-Produkten erzielte Neugeschäftsanteil stieg erwartungsgemäß weiter an.

In der Nichtlebensversicherung erzielten wir daher wieder ein erfreuliches Wachstum, während der Markt erneut stagnierende Beitragseinnahmen zu verzeichnen hatte. Noch stärker legten wir in der Lebensversicherung zu, was uns gegen den Markttrend auch bei Herausrechnung des Einmalbeitragsgeschäfts gelang.

Gleichzeitig konnten wir unsere Verwaltungskosten weiter senken und auch die Schadenentwicklung war wieder ausgesprochen gut. Nachdem wir das Rekordergebnis des Jahres 2007 im Jahr 2008 um fast die Hälfte übertroffen hatten, verhinderte im abgelaufenen Jahr eine deutliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung das Erreichen einer neuen Höchstmarke.

*Dieter Fröblich
Vorstandsvorsitzender
der InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group*



Unsere fortgesetzten Bemühungen um eine marktführende Service- und Produktqualität wurden wieder durch zahlreiche Prämierungen bei diversen Ratings und Rankings belohnt. Stellvertretend sei hier die jährliche Auszeichnung des Fachmagazins „Risiko & Vorsorge“ erwähnt. Für das Jahr 2009 ging diese Auszeichnung an die InterRisk – für die kontinuierliche Spitzenstellung in der Unfallsparte, den Mut zur Innovation und die Kommunikation als „waschechter Maklerversicherer“.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk bedanken, ohne deren großartiges Engagement die Erreichung unserer Serviceziele und Geschäftsergebnisse nicht möglich gewesen wäre.

Last but not least danke ich unseren Vertriebspartnern und Versicherungskunden für das Vertrauen, das sie der InterRisk entgegengebracht haben.

*Ihr
Dieter Fröblich*

Vision

Bereit für neue Ziele



Bereit für neue Ziele

In dem Bewusstsein, dass eine positive Unternehmensentwicklung im hart umkämpften Maklermarkt nicht mit einer reinen Preisorientierung möglich ist, formulierten wir Ende 1999 unsere Unternehmensvision:

Die InterRisk wird Marktführer in der Kundenzufriedenheit sein

Wie uns sowohl eigene als auch unabhängige Vermittlerbefragungen immer wieder bestätigen, sind wir diesem Ziel schon sehr nahe gekommen.

Bester Makler-Versicherer 2009

Das Fachmagazin „Risiko & Vorsorge“ kürt alljährlich den besten deutschen „Makler-Versicherer“ auf der Grundlage des Erfahrungsaustauschs mit der Leserschaft sowie aus wechselnden Befragungen von jeweils dreißig Abonnenten innerhalb der einzelnen Bundesländer. In 2009 ging diese Auszeichnung mit folgender Begründung an die InterRisk:

- Kontinuität in der Unfallsparte mit fortlaufender Spitzenstellung.
- Mut zur Innovation durch 100 % echte, verbraucherfreundliche Honorar-Tarife.
- Auf allen Ebenen der Kommunikation ein „waschechter Maklerversicherer“.



Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen

In allen vier Quartalsbefragungen „AssCompact TRENDS“ des Jahres 2009, an denen jeweils rund 1.000 unabhängige Vermittler teilnahmen, wurde die InterRisk zum Top-Anbieter von Unfallversicherungen gewählt. Auch aus der Ende 2009 durchgeführten Wahl der besten

Versicherer des Jahres, an der 1.628 Mitglieder der experten-netzwerk GmbH teilnahmen, ging die InterRisk mit deutlichem Abstand als wichtigster Geschäftspartner in der Unfallversicherung hervor.



Servicestandards

Zur Umsetzung unserer Serviceziele haben wir klare Standards definiert, wie z. B.:

- Bei der InterRisk meldet sich immer ein freundlicher Mensch – also kein Anrufbeantworter.
- Spätestens nach dem 3. Klingelzeichen wird der Hörer abgehoben.
- Angebotsanfragen, die bis 15 Uhr eingehen, werden am gleichen Arbeitstag beantwortet – bei späterem Eingang bis 12 Uhr des folgenden Arbeitstages.
- Können Entschädigungsansprüche einmal nicht erfüllt werden, erfolgt eine Ablehnung nur nach Prüfung und Unterzeichnung durch den **Vorstand**.

Qualitätsmanagement

Um die Einhaltung unserer Servicestandards ständig zu messen und Hinweise auf Möglichkeiten zur weiteren Erhöhung unserer Servicequalität zu erhalten, haben wir vor sechs Jahren die sogenannte „Ampelkarten-Aktion“ ins Leben gerufen. Dabei können unsere **Vertriebspartner** uns mit den zur Verfügung gestellten Formularen die „gelbe“, „rote“ oder „grüne Karte“ zeigen.

- Die „gelbe Karte“ ist für jeden Fall der Nichteinhaltung unserer Servicestandards vorgesehen.
- Für den Fall mehrfacher oder schwerwiegender Verstöße kann die „rote Karte“ gezogen werden.
- Mittels „grüner Karte“ sind auch positive Rückmeldungen möglich.



Mitarbeiter

Gemeinsam zum Erfolg

Gemeinsam zum Erfolg

Die InterRisk formulierte zur Umsetzung ihrer Firmenvision drei Leitsätze. Einer dieser Leitsätze besagt, dass wir die Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit nur durch gut informierte, fachlich qualifizierte und engagierte **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** erreichen können.

Information und Qualifikation der Mitarbeiter

Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Mitarbeiter ist unser Intranet, das umfassende, aktuelle Informationen bereitstellt und ein Mitarbeiterforum beinhaltet. Maßnahmen zur Qualifikationsförderung werden von einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen koordiniert. Auch als Ausbildungsbetrieb ist die InterRisk seit Jahren aktiv.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

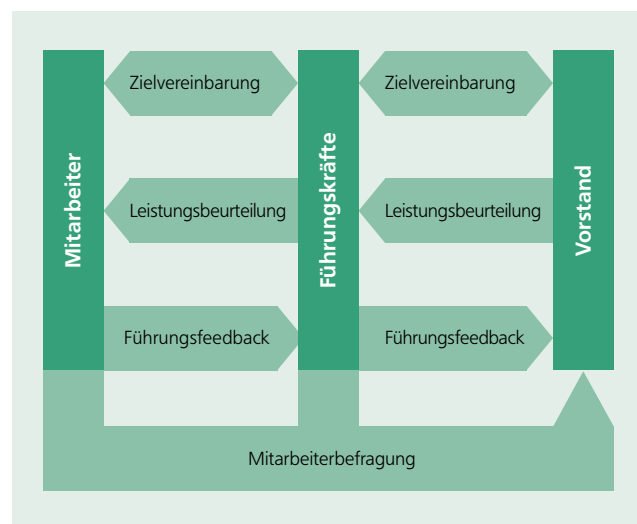
Auf der Grundlage unterschiedlichster Arbeitszeitmodelle sind 18 % aller Angestellten in Teilzeit beschäftigt. Dank papierloser Sachbearbeitung können bei der InterRisk Versicherungs-AG 14 % der Angestellten der Betriebs- und Leistungsabteilung ihre Berufstätigkeit von zu Hause aus an einem Telearbeitsplatz ausüben.

Mitarbeiterzufriedenheit

Mit Hilfe eines jährlichen Leistungsbeurteilungs- und Zielsetzungssystems werden die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter sowie deren leistungsgerechte Entlohnung gefördert.

Die Messung der Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter erfolgt abwechselnd durch allgemeine Mitarbeiterbefragungen zu sämtlichen Bereichen des Arbeitsumfeldes sowie Befragungen speziell zum Führungsverhalten („Führungsfeedback“). Die Ergebnisse dieser Befragungen werden für kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen genutzt.

Im Jahr 2009 war wieder das Führungsfeedback an der Reihe. Dabei beurteilten, in einem zweistufigen Verfahren, die Mitarbeiter ihre Abteilungsleiter und diese die Mitglieder des Vorstandes nach 38 Einzelkriterien. Gleichzeitig gaben die Vorgesetzten anhand der gleichen Kriterien an, wie sie sich selbst beurteilten und wie sie glaubten, beurteilt zu werden. Anschließend werden die Ergebnisse mit externer Unterstützung analysiert, Verbesserungsmöglichkeiten besprochen und konkrete Maßnahmen vereinbart.



Individualität

Maklerorientiert denken
und handeln



Maklerorientiert denken und handeln

Mit der klaren Ausrichtung auf unabhängige Vermittler setzt die InterRisk auf den Vertriebsweg mit dem größten Wachstumspotenzial. Im Gegensatz zu Versicherern mit unterschiedlichen Vertriebskanälen müssen wir nicht zwischen den oft gegensätzlichen Interessen eines eigenen und des unabhängigen Vertriebes abwägen. Im Wettbewerb mit anderen Maklerversicherern wiederum behaupten wir uns durch die Kontinuität und Berechenbarkeit unserer Geschäftspolitik, einen partnerschaftlichen Umgang mit unseren **Vertriebspartnern** sowie mit einer ausgeprägten Leistungs- und Servicestärke.

Maklerorientierte Geschäftsprozesse

Um den Wünschen unserer Vertriebspartner bestmöglich gerecht werden zu können, haben wir unsere Innen- und Außenorganisation eng aufeinander abgestimmt. Unsere Vertriebspartner werden von dem für ihr Vertriebsgebiet zuständigen Vertriebsbereichsleiter vor Ort sowie zwei **Mitarbeitern** im „Zentralen Vermittler-Service“ aus Wiesbaden betreut. Nach den gleichen Vertriebsgebieten ist auch die Betriebsabteilung der InterRisk Versicherungs-AG organisiert. Jeweils drei bis fünf Mitarbeiter bearbeiten die Anträge und Vertragsangelegenheiten des Vertriebsbereiches in spartenübergreifender Team-Sachbearbeitung (eigenständige Arbeitsverteilung innerhalb des Teams). Damit hat jeder Vertriebspartner immer die gleichen Ansprechpartner und unsere Mitarbeiter können sich wiederum besser auf ihre Vertriebspartner einstellen.

Um unsere Vertriebspartner nicht unter einen Produktionsdruck setzen zu müssen, der mit deren Maklerstatus unvereinbar ist, haben wir unsere Geschäftsprozesse so gestaltet, dass auch kleinste Bestände kostengünstig verwaltet werden können.

Maklerbefragungen

Alle zwei bis drei Jahre bitten wir unsere Vertriebspartner um Beurteilung unserer Serviceleistungen und Produkte. Im Jahr 2009 wurde der Fragebogen auf 218 Einzelpunkte erweitert, um wichtige zusätzliche Erkenntnisse für anstehende Produktentwicklungen zu erhalten. Zudem wurde die Befragung erstmals mit unserer jährlichen 30 Fragen umfassenden Mediaumfrage kombiniert. Bei 8.400 angeschriebenen Vertriebspartnern konnten wir eine Rücklaufquote von 16,4% verzeichnen, was insbesondere vor dem Hintergrund des stark erweiterten Befragungsumfangs äußerst erfreulich ist.

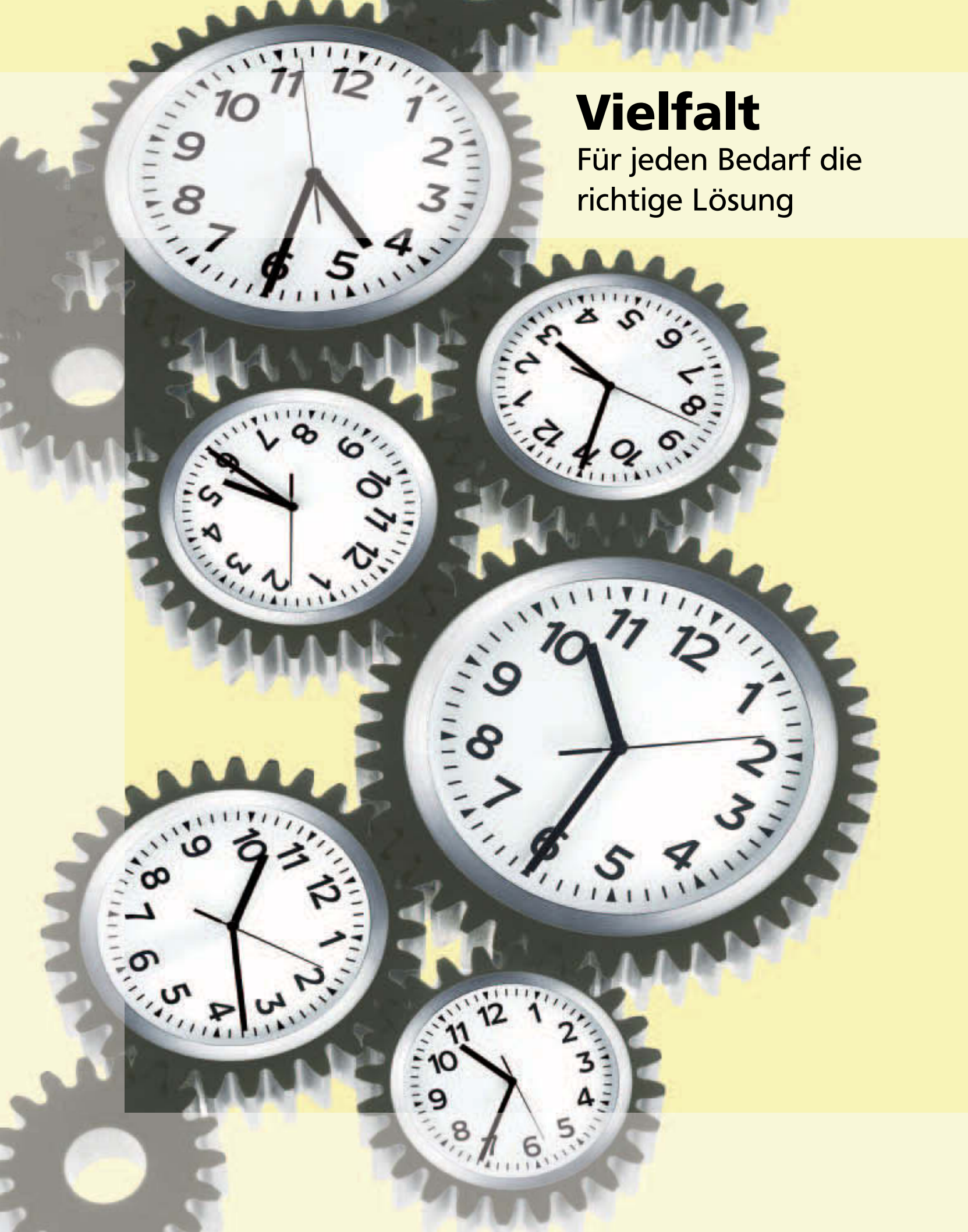
Auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) erzielten wir bei allen 25 Fragen, die wir zu unseren allgemeinen Serviceleistungen (siehe nachstehendes Schaubild) und unseren speziellen Serviceleistungen im Rahmen der Vertrags- und Leistungsbearbeitung stellten, durchweg Benotungen mit einer 1 vor dem Komma.

Vermittlerbefragungen 1994 bis 2009

Allgemeine Serviceleistungen der InterRisk					
	1	2	3	4	5
Allgemeine Erfahrungen mit der InterRisk		1,66			
Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit am Telefon		1,66			
Telefonische Erreichbarkeit		1,72			
Erfahrungen mit versprochenen Rückrufen		1,91			
Hilfe bei Problemen		1,93			
Bearbeitungsgeschwindigkeit		1,70			
Arbeitsqualität		1,76			
Übersichtlichkeit der Dokumente		1,94			

Vielfalt

Für jeden Bedarf die richtige Lösung



Für jeden Bedarf die richtige Lösung

Unsere Strategie ist neben der ausgeprägten Serviceorientierung auf eine klare Produktdifferenzierung ausgerichtet.

Die InterRisk erhebt für ihre Top-Konzepte den Anspruch, Bedingungen mit marktführendem Leistungsumfang anzubieten.

Der Erfolg dieser Strategie wird durch diverse Vergleiche bestätigt:

- Unser **XXL-Konzept** für die Privat-Haftpflichtversicherung wurde von der Stiftung Warentest mit „sehr gut“ und der besten Note im Test (0,7) ausgezeichnet.



- Im Rahmen des Bedingungsratings von Witte Financial Services wurden 429 Unfalltarife untersucht. Von 32 vergebenen Goldmedaillen gingen 29 an die InterRisk!



- Unsere **Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine** wurde auch 2009 wieder von den führenden Ratingagenturen mit der Bestnote FFF (Franke & Bornberg) bzw. ★★★★★ (Morgen & Morgen) bewertet.



Seit jeher zeichnet sich die InterRisk durch die Entwicklung **innovativer Produkte** aus:

- Unsere Hausratversicherung auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank sieht anstelle der marktüblichen großflächigen Postleitzahlen-Einteilung eine **adressgenaue Beitragsermittlung anhand der Straße und Hausnummer** des Kunden vor.
- Bereits vor 20 Jahren haben wir die Unfall-Rente entwickelt, die inzwischen zum Standardangebot der Versicherungswirtschaft zählt. **Bis heute weltweit einmalig ist unsere vieldynamisierte Dynamex-Unfall-Rente**, die ab Vertragsbeginn eine lebenslange Rentendynamik vorsieht – unabhängig vom Schadeneintritt und zu stets gleichbleibendem Beitrag!
- Mit der neuen hochflexiblen Fondsrente **IRis** haben wir ein lebensbegleitendes Produkt entwickelt, das die Themen Altersversorgung, Vermögensaufbau und Hinterbliebenenschutz optimal verbindet. Dies beinhaltet in allen Lebensphasen individuelle Anpassungsmöglichkeiten bei der Beitragszahlung, beim Leistungsbezug sowie bei der Steuerung des Vermögensaufbaus.
- Ende 2009 haben wir mit dem **EcoPlan** ein neuartiges Berufsunfähigkeitsprodukt für junge Leute auf den Markt gebracht. Der EcoPlan ermöglicht Schülern, Studenten und Berufseinsteigern eine umfassende Absicherung zu einem äußerst günstigen Einstiegsbeitrag, der in individuell einstellbaren Schritten bis zum 40. Lebensjahr das endgültige Niveau erreicht.

00.00:00

Dieser Zeitzeicheneempfänger zeigt die von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt dargestellte -gesetzliche Zeit- der Bundesrepublik Deutschland an. Ihre Darstellung und Verbreitung ist eine Aufgabe der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig und Berlin. Zu diesem Zweck betreibt sie in der Stadt Braunschweig eine selbstentwickelte Atomuhr mit einer Unsicherheit von einer Sekunde in einer Million Jahren.



Vertrauen

Zuverlässigkeit durch Solidität

Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Braunschweig und Berlin

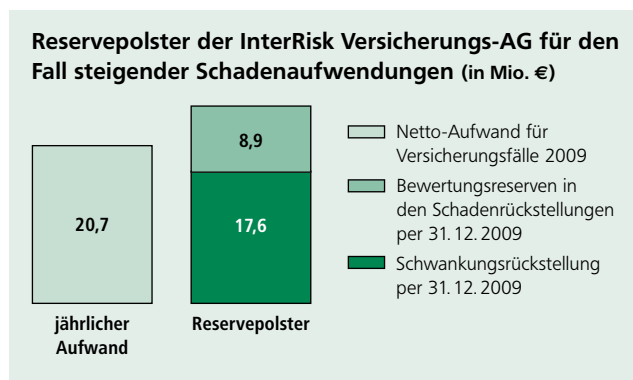
Zuverlässigkeit durch Solidität

Nach den in den zurückliegenden Jahren gewonnenen Erfahrungen hat die Frage der Solidität von Versicherungsgesellschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus Sicht des Versicherungsnehmers ist es dabei vor allen Dingen wichtig, dass ein Versicherer seine Zusagen auch bei ungünstigen Entwicklungen einhalten kann, ohne in existenzielle Probleme zu geraten.

Schaden- und Unfallversicherung

Die InterRisk bemisst ihre Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Schäden generell am oberen Ende der Erwartungen. Die sich dadurch insgesamt ergebende **Bewertungsreserve** ist wichtig, falls die späteren Schadenzahlungen unerwartet hoch ausfallen. Durch unsere vorsichtige Reservierungspolitik ergeben sich **Abwicklungsgewinne**, die dazu führen, dass unsere steuerliche Netto-Schadenrückstellung zum 31. 12. 2009 um 9 Millionen Euro unter dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert liegt.

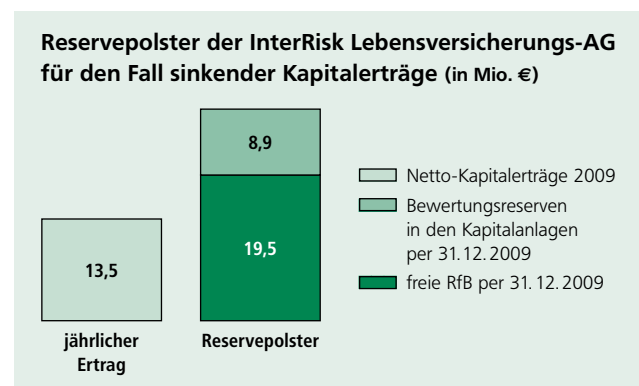
Im Falle einer Erhöhung des Aufwandes für künftige Schadenfälle, z. B. durch Elementarereignisse, besteht darüber hinaus eine **Schwankungsrückstellung** in Höhe von 18 Millionen Euro. Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass die genannten Reservepolster deutlich höher sind, als die gesamten Schadenaufwendungen eines Jahres. Damit könnte auch über einen längeren Zeitraum eine deutliche Erhöhung des Schadenaufwandes ausgeglichen werden.



Lebensversicherung

Ein Lebensversicherer muss auch in einem schwierigen Finanzmarktumfeld neben der garantierten Verzinsung attraktive Überschüsse gewähren können.

Die nachstehende Grafik zeigt, dass die in den Kapitalanlagen enthaltenen Bewertungsreserven sowie der noch nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**freie RfB**) mehr als doppelt so hoch sind, wie die laufenden Kapitalerträge eines ganzen Jahres. Zudem entspricht die als Puffer zum Ausgleich von Ertragsschwankungen dienende freie RfB dem 2,4-fachen der garantierten Rechnungszinsen eines Jahres oder 7 % der Kapitalanlagen.



Gruppenzugehörigkeit

Darüber hinaus hat die InterRisk den Rückhalt durch die Zugehörigkeit zur **Vienna Insurance Group**. Mit rund 30 Milliarden Euro Kapitalanlagen verfügt unsere Gruppe über die Erfahrungen und das Marktgewicht eines bedeutenden Vermögensverwalters.

Die **VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG** erhielt von der weltweit führenden Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) das langfristige Rating „A+“ mit stabilem Ausblick.



VANCOUVER
SAN FRANCISCO
LOS ANGELES

EDMONTON
DENVER

NEW ORLEANS
MEXIKO-STADT

MON
WASH
NE
M.

9

10

GUATEMALA-
STADT

MANAGUA
COSTA RICA

Geschäftsbericht 2009

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



InterRisk
Versicherung

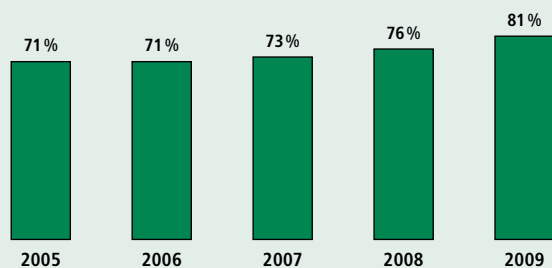
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren in unserem Gewerbe- und Wohngebäude-Neugeschäft spürbar. Im übrigen Privatkundengeschäft konnte die Neuproduktion hingegen stabil gehalten werden, obwohl sich die Anzahl der unabhängigen Vermittler infolge der mit Beginn des Jahres 2009 wirksamen Registrierungsspflicht vermindert hat.

Die seit der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie im Jahre 2007 erhöhten Beratungsanforderungen führten zu einer weiteren Steigerung des Vertragsanteiles, dem unsere umfassenden XXL-Bedingungskonzepte zugrunde liegen. Diese bieten wir in der Unfall-, Privathaftpflicht-, Hausrat-, Wohngebäude- und Geschäftsinhaltsversicherung an. Einen wesentlichen Anteil an der Unfallproduktion hatte darüber hinaus unser Topkonzept i-MAX.

Anteil XXL- und i-MAX-Produkte am gesamten Neubeitrag (in %)

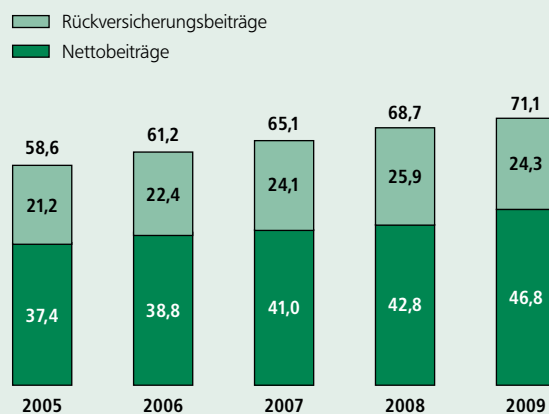


Die für unsere Kunden geschaffene Möglichkeit, alle Produkte der InterRisk gegen Gewährung eines entsprechenden Nachlasses in einem Vertrag zu bündeln, wirkte sich positiv auf das Neugeschäft und die Bestandsfestigkeit aus. Der Erfolg zeigte sich auch an der für einen Maklerversicherer hohen Bündelungsquote von 2,1 Versicherungen pro Kunde.

Die **gebuchten Beiträge** erhöhten sich um 2,9% auf 71,4 Millionen Euro, während der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer stagnierende **Beitrags-einnahmen** verzeichnete.

Die **verdienten Bruttobeiträge** nahmen um 3,5% auf 71,1 Millionen Euro zu. Nachdem wir ab 2009 die **Rückversicherungsanteile** auf Basis der verdienten anstelle der gebuchten Beiträge abrechnen, ergab sich eine deutliche Verminderung der Rückversicherungsbeiträge. Aufgrund dieses Einmaleffektes erhöhten sich die **verdienten Nettobeiträge** um 9,5% auf 46,8 Millionen Euro und unsere Selbstbehaltquote von 62,3% auf 65,9%.

Verdiente Beiträge (in Mio. €)



Versicherungsleistungen

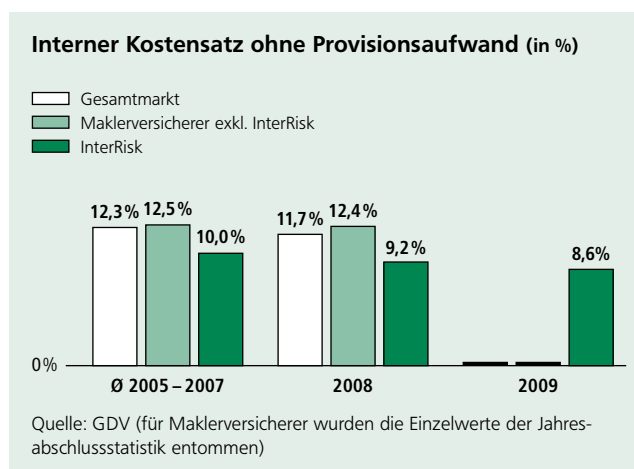
Die im Berichtsjahr gemeldeten Neuschäden nahmen um 6,6% auf 18.749 ab. Die **Schadenfrequenz** sank dadurch von 30 auf 28 gemeldete Schäden pro Tausend Risiken.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schadenfälle verminderten sich um 1,2% auf 47,0 Millionen Euro. Der Brutto-**Abwicklungsgewinn** aus Vorjahres-Schadenrückstellungen ging um 4,5 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro zurück.

Die **Brutto-Schadenquote** erhöhte sich von 48,5 % auf 52,4 %. Aufgrund eines deutlich gestiegenen Großschadenaufwandes nahm der Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen um 5,1 Millionen Euro auf 16,6 Millionen Euro zu. Die **Netto-Schadenquote** reduzierte sich dagegen um 6,9 Prozentpunkte auf 44,3 %.

Kosten

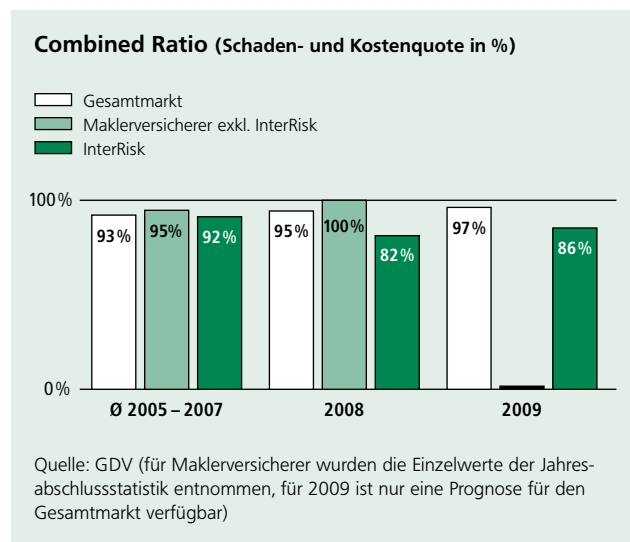
Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 1,7 % auf 23,5 Millionen Euro. Da die Beiträge in stärkerem Umfang zunahm, verbesserte sich die **Brutto-Kostenquote** um 0,6 Prozentpunkte auf 33,0 %.



Infolge der höheren Rückversicherungsanteile an den Schadenaufwendungen sanken die Einnahmen aus Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen und die Netto-Kostenquote stieg von 22,7 % auf 34,0 %.

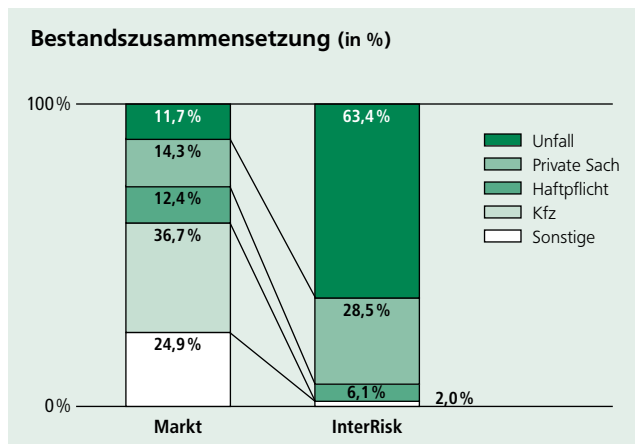
Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (**Combined Ratio**) erhöhte sich brutto um 3,3 Prozentpunkte auf 85,5 % und netto um 4,4 Prozentpunkte auf 78,3 %.



Der versicherungstechnische Gewinn vor **Schwankungsrückstellung** verminderte sich um 1,9 Millionen Euro auf 9,4 Millionen Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr Entnahme 0,1 Millionen Euro) verblieb ein **versicherungstechnischer Gewinn** von 7,7 Millionen Euro (Vorjahr 11,4 Millionen Euro).

Spartenergebnisse



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,8 % auf 45,3 Millionen Euro. Die **Schadenquote** nahm brutto von 42,8 % auf 51,2 % zu. Nachdem die hierfür ursächliche Erhöhung des Grob-schadenaufwandes zu Lasten der Rückversicherer ging, sank die Netto-Schadenquote gleichwohl von 42,1 % auf 38,0 %. Der **Schwankungsrückstellung** waren wie im Vorjahr 0,3 Millionen Euro zu entnehmen. Wegen niedrigerer Einnahmen aus Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen verminderte sich der versicherungstechnische Gewinn um 2,5 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro.

■ Haftpflichtversicherung



Die Beitragseinnahmen reduzierten sich um 0,3 % auf 4,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote ging von 42,5 % auf 38,5 % und die Netto-Schadenquote von 47,6 % auf 35,5 % zurück. Der Schwankungsrückstellung waren 0,1 Millionen Euro zu entnehmen (Vorjahr Zuführung 0,3 Millionen Euro). Der **versicherungstechnische** Gewinn stieg damit von 0,7 Millionen Euro auf 1,1 Millionen Euro an.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die **gebuchten Bruttobeiträge** in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung nahmen um 5,9 % auf 21,3 Millionen Euro zu. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich von 62,1 % auf 57,1 %. Die **Netto-Schadenquote** betrug 55,3 % gegenüber 67,2 % im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich von 0,3 Millionen Euro auf 1,0 Millionen Euro. Da der Schwankungsrückstellung wegen des verbesserten Schadenergebnisses 2,1 Millionen Euro (Vorjahr 0,0 Millionen Euro) zuzuführen waren, ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 1,1 Millionen Euro nach einem Gewinn von 0,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellten sich wie folgt dar:



Bei den gebuchten Bruttobeiträgen zur **Hausratversicherung** verzeichneten wir einen Anstieg um 5,4 % auf 9,5 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote betrug fast unverändert 51,4 % (Vorjahr 51,3 %).



In der **Wohngebäudeversicherung** konnten wir ein Beitragswachstum um 8,3 % auf 9,5 Millionen Euro erzielen. Dies gelang trotz der Ende 2008 vorgenommenen Umstellung auf einen neuen Wohngebäudetarif, der sowohl dem Klimawandel als auch dem für die Leitungswassergefahr maßgeblichen Gebäudealter Rechnung trägt. Die Schadenquote sank von 78,5 % auf 65,9 %.



Die **Beitragseinnahmen** in der privaten und gewerblichen **Glasversicherung** wuchsen um 4,9% auf 1,2 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote verminderte sich von 45,0% auf 39,8%.



Die **gewerbliche Sachversicherung** beinhaltet die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung. Die Beitragseinnahmen gingen um 4,4% auf 0,8 Millionen Euro zurück. Die Brutto-Schadenquote betrug 51,2% nach 40,2% im Vorjahr.



In den **technischen Versicherungszweigen** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 15,6% auf 0,3 Millionen Euro. Die Brutto-Schadenquote lag mit 49,5% exakt auf Vorjahresniveau.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 4,4% auf 0,5 Millionen Euro. Während das Vorjahresergebnis durch einen Feuergroßschaden belastet war, führten wir im Geschäftsjahr für einen OnTour-Versicherten eine aufwändige Flugrückholung durch. Die Schadenquote bewegte sich daher mit 87,7% nach 85,2% im Vorjahr erneut in einem ungünstigen Bereich und es war ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Millionen Euro zu verzeichnen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand nahm um 8,3% auf 116,2 Millionen Euro zu. Die laufenden **Kapitalerträge** stiegen um 0,7% auf 4,6 Millionen Euro.

Angesichts der durch die Finanzmarktkrise gestiegenen Ausfallrisiken haben wir für die Bilanzwerte unserer Kapitalanlagen, wie schon im Vorjahr, einen betont vorsichtigen Ansatz gewählt. Im Berichtsjahr fielen Abschreibungen von 0,4 Millionen Euro an, nachdem in 2008 noch ein Betrag von 2,0 Millionen Euro abgeschrieben wurde. Aufgrund der Erholung der Kapitalmärkte seit dem 2. Quartal 2009 waren davon 1,2 Millionen Euro wieder zuzuschreiben. Dementsprechend erhöhte sich das **Netto-Kapitalanlageergebnis** von 2,5 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro.

Sämtliche Aktien wurden nach dem **strengen Niederstwertprinzip** abgeschrieben, falls die Börsenkurse zum 31.12.2009 unter den bisherigen Buchkursen lagen. Die Abschreibungen beliefen sich auf 0,2 Millionen Euro, während umgekehrt Zuschreibungen in Höhe von 0,4 Millionen Euro vorzunehmen waren.

Auf Rentenpapiere werden entsprechend ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips keine Abschreibungen vorgenommen. Abweichend hiervon wurde wegen vermutlich dauerhafter Wertminderung in einem Fall auf den um 0,2 Millionen Euro niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Im Vorjahr aus dem gleichen Grund vorgenommene Abschreibungen waren teilweise aufgrund zwischenzeitlich wieder gestiegener Marktwerte durch Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Millionen Euro auszugleichen.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31. 12. 2009 um insgesamt 10,6 Millionen Euro über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus **stillen Reserven** in Höhe von 12,8 Millionen Euro und **stillen Lasten** in Höhe von 2,3 Millionen Euro zusammen.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellte sich auf 12,4 Millionen Euro. Trotz Stärkung der Schwankungsrückstellung um 1,7 Millionen Euro wurde damit das Rekordergebnis des Vorjahres lediglich um 0,7 Millionen Euro unterschritten. Nachdem sich im Vergleich zum Vorjahr eine höhere Steuerbelastung ergab, verminderte sich der Jahresüberschuss um 0,9 Millionen Euro auf 8,1 Millionen Euro.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Seit Anfang 2009 dürfen Versicherungsvermittler nur noch mit Erlaubnis der zuständigen IHK tätig sein. Die damit einhergehende Verminderung potenzieller Versicherungsverkäufer wird sich zunächst bremsend auf die Neuproduktion auswirken. Langfristig erwarten wir jedoch aus diesem Konsolidierungsprozess eine bessere Qualität der Kundenberatung und eine höhere Effizienz im Versicherungsvertrieb.

Da die Beratungspflichten stärker in den Vordergrund rücken werden, sehen wir uns mit unserer strategischen Ausrichtung auf marktführende Bedingungskonzepte und die damit verbundene Begrenzung der Beratungshaftung bereits heute gut aufgestellt. Wir werden unsere Strategie konsequent weiterverfolgen und unsere XXL-Konzepte auch für bislang noch nicht angepasste Neben- und Gewerbesparten einführen.

Durch die Pflicht zur Offenlegung der Abschlusskosten beim Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungen sowie infolge der für Versicherungsmakler verbesserten Möglichkeiten, auf Kundenwunsch auch Honorarberatungen durchzuführen, wird die in anderen Märkten bereits stark etablierte Versicherungsberatung auf Honorarbasis auch in Deutschland an Bedeutung gewinnen. Mit den im vergangenen Jahr eingeführten provisionsfreien Tarifen für alle von uns angebotenen Produkte haben wir uns auf diese Entwicklung rechtzeitig vorbereitet.

Auch für das Jahr 2010 gehen wir von einer deutlich über dem Markt liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien getroffenen Annahmen nicht bewahrheiten oder Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf dient eine hohe **Schwankungsrückstellung**. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die **Netto**-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2003	55,8 %	12,1 %
2004	58,6 %	12,4 %
2005	60,7 %	12,3 %
2006	61,3 %	12,8 %
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen und Immobilien. Gemessen am **Zeitwert** sind nur 5,8 % der Kapitalanlagen von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Auch das Immobilienvermögen birgt mit einem **Buchwert** von 0,3 % der Kapitalanlagen kein materielles Risiko. Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen werden nur in sehr geringem Umfang gezeichnet.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden **Stresstests** durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der **Solvabilitäts**-Anforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt grundsätzlich in deutschen Titeln angemessener Bonität oder in innergemeinschaftlichen Staatsanleihen. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Im Zweifel über die künftige Entwicklung von Papieren werden diese auch unter Realisierung von Verlusten abgestoßen.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen lediglich im Umfang von 0,2 Millionen Euro. Dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

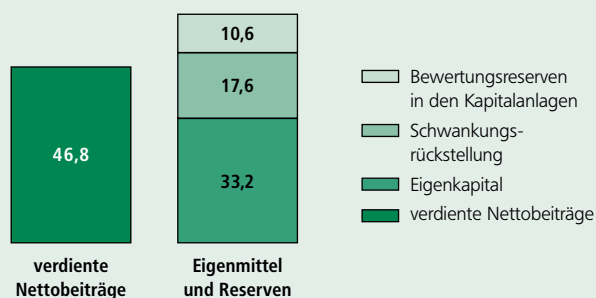
■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar** und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Versicherungs-AG über eine Finanzstärke, die eine Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Das **Eigenkapital** liegt mit 33,2 Millionen Euro bei 70,9% der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **Schwankungsrückstellung** beläuft sich auf 128,0% der verdienten Nettobeiträge.

Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2009 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen 2009 (in Mio. €)



Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			830.676	906.672
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		319.081		404.359
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen		11.759.713		11.759.713
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.889.365			4.848.304
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.941.088			37.285.362
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.000.000			0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.986.812			8.808.738
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.660.382			39.660.382
	50.647.194			48.469.120
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.692.729			4.591.541
		104.170.376		95.194.327
			116.249.170	107.358.399
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.323.112			1.563.306
2. Versicherungsvermittler	911.171			953.561
		2.234.283		2.516.867
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.924.244		2.248.493
III. Sonstige Forderungen		785.514		550.744
davon an verbundene Unternehmen: 225.337 € (im Vorjahr: 13.540 €)			6.944.041	5.316.104
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		711.081		909.727
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		685.181		349.711
			1.396.262	1.259.438
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.380.550		2.285.307
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		43.210		53.030
			2.423.760	2.338.337
Summe der Aktiva			127.843.909	117.178.950

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		9.648.999		5.618.999
IV. Bilanzgewinn		8.120.000		9.030.000
			33.220.036	30.100.036
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.476.434			17.192.457
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 8.935			- 4.203.815
		17.467.499		12.988.642
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	98.018.579			92.463.518
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 48.105.774			- 42.750.996
		49.912.805		49.712.522
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.628.915		15.964.670
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	960.432			57.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 34.258			- 16.174
		926.174		41.033
			85.935.393	78.706.867
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		573.223		530.333
II. Steuerrückstellungen		576.120		626.862
III. Sonstige Rückstellungen		1.669.076		1.769.050
			2.818.419	2.926.245
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			163.372	167.618
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.761.186			1.823.789
2. Versicherungsvermittlern	2.417.960			1.847.345
		4.179.146		3.671.134
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		84.167		97.393
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.443.376		1.509.657
davon:			5.706.689	5.278.184
aus Steuern	1.221.947 € (im Vorjahr: 1.213.419 €)			
an verbundene Unternehmen	94.275 € (im Vorjahr: 161.797 €)			
Summe der Passiva			127.843.909	117.178.950

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 18. Januar 2010

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	71.416.068				69.399.202
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 20.091.104				- 26.116.369
			51.324.964		43.282.833
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 283.978				- 682.340
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 4.194.880				188.739
			- 4.478.858		- 493.601
				46.846.106	42.789.232
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				325.931	309.259
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				76.340	82.729
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 31.747.410				- 29.149.928
bb) Anteil der Rückversicherer	11.210.007				8.786.325
			- 20.537.403		- 20.363.603
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 5.555.062				- 4.203.841
bb) Anteil der Rückversicherer	5.354.779				2.665.469
			- 200.283		- 1.538.372
				- 20.737.686	- 21.901.975
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				- 885.142	757
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 23.499.707		- 23.102.568
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.560.349		13.375.644
				- 15.939.358	- 9.726.924
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				- 284.271	- 267.635
8. Zwischensumme				9.401.920	11.285.443
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 1.664.245	67.909
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				7.737.675	11.353.352

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.848			25.273
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.548.597			4.521.708
	4.577.445			4.546.981
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.230.729			0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.745			99
		5.816.919		4.547.080
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 123.328			- 85.795
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 425.085			- 1.997.473
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2			0
		- 548.415		- 2.083.268
		5.268.504		2.463.812
3. Technischer Zinsertrag		- 325.931		- 309.259
			4.942.573	2.154.553
4. Sonstige Erträge		590.344		549.199
5. Sonstige Aufwendungen		- 845.031		- 980.742
			- 254.687	- 431.543
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.425.561	13.076.362
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.299.136		- 4.042.549
8. Sonstige Steuern		- 6.425		- 3.813
			- 4.305.561	- 4.046.362
9. Jahresüberschuss			8.120.000	9.030.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2008 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2009 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	907	254	0	0	0	330	831
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	404	0	0	0	0	85	319
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.760	0	0	0	0	0	11.760
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.848	2.450	0	605	358	162	6.889
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.285	1.999	0	38	873	178	39.941
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	1.000	0	0	0	0	1.000
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	8.809	1.178	0	2.000	0	0	7.987
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.660	3.000	0	0	0	0	42.660
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.592	1.101	0	0	0	0	5.693
Summe B.	107.358	10.728	0	2.643	1.231	425	116.249
Summe A. + B.	108.265	10.982	0	2.643	1.231	755	117.080

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke und Gebäude

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremd genutzte Wohnimmobilie in Berlin-Gliencke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf das Gebäude. Diese setzen sich zusammen aus 9 Tsd. € planmäßigen und 76 Tsd. € außerplanmäßigen Abschreibungen. Der in der Tabelle auf Seite 34 enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2009 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6. 12. 1988 ermittelt.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100% der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG. Diese erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von 1,6 Mio. € und verfügte zum 31.12.2009 über ein Eigenkapital von 19,1 Mio. €. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100% der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH. Der Bilanzgewinn 2009 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,7 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,5 Tsd. €. Das Eigenkapital beträgt jeweils 30 Tsd. €.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2009 angesetzt (vgl. Tabelle auf Seite 34). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31.12.2009 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 10 Tsd. € über dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw., soweit ein solcher nicht vorhanden war, dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Abweichend hiervon wurden die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere von unabhängigen Unternehmen berechnet. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 1.897 Tsd. €, die stillen Lasten auf 277 Tsd. €. Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Davon abweichend wurde in einem Fall wegen voraussichtlicher dauernder Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei den Wertpapieren, die im Vorjahr abgeschrieben worden waren, wurde die Dauerhaftigkeit der Wertminderung überprüft. In begründeten Fällen wurde bis zum Zeitwert, höchstens jedoch bis zum Anschaffungswert, zugeschrieben.

■ Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 620 Tsd. €, die stillen Lasten auf 1.990 Tsd. €. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von

unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	319	319	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.132	11.760	7.372	0
Aktien	7.009	5.889	1.120	0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.010	1.000	10	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.561	39.941	1.897	277
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	4.815	2.987	1.828	0
	73.846	61.896	12.227	277
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.233	42.660	535	1.962
Namenspapiere	5.057	5.000	85	28
	46.290	47.660	620	1.990
Gesamt Geschäftsjahr	120.136	109.556	12.847	2.267
Gesamt Vorjahr	105.573	102.766	7.814	5.007
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	21.458	20.961	1.901	1.404

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 129 Tsd. € vorgenommen. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich hauptsächlich um im Voraus bezahlte Provisionen. Es erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 28 Tsd. €.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 364 Tsd. € sowie Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 114 Tsd. €. Das Körperschaftssteuerguthaben wurde mit dem Barwert angesetzt.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Der **Vorstand** ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 4,8 Mio. € bis auf 15 Mio. € zu erhöhen und die Bedingungen dieser Kapitalerhöhungen festzulegen.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €
Stand am 1.1.2009	5.619
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2008	4.030
Stand am 31.12.2009	9.649

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 38/39.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2009 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand gebildet. Für bis zum 31.12.2009 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 14,4 Mio. € enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die unter dieser Position geführte Stornorückstellung wird für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4 % ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen eine Rückstellung für Tantiemen in Höhe von 285 Tsd. €, Leerstand in Höhe von 260 Tsd. € sowie für Beratung in Höhe von 235 Tsd. €.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen und Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten entsprechen den Beträgen, die aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von einem Rückversicherer als Sicherheit einbehalten wurden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren aus Beitragsvorauszahlungen und noch nicht eingelösten Schecks für die Regulierung von Schäden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 38 / 39.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position wird der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen ausgewiesen. Die Zinszuführung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 2,25% aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gliedern sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	19.733	19.176
Verwaltungsaufwendungen	3.767	3.927
Gesamt	23.500	23.103

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.357	16.719
Löhne und Gehälter	4.031	4.061
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	716	712
Aufwendungen für Altersversorgung	354	210
Gesamt	22.458	21.702

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	9.540	9.455	1.187	1.217	6.623	6.398	126	122	17.476	17.192
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	89.790	83.570	2.359	2.259	5.646	6.519	224	116	98.019	92.464
Schwankungsrückstellung	6.642	6.913	2.977	3.115	7.992	5.905	18	32	17.629	15.965
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	611	37	58	4	285	16	6	0	960	57
Gesamt	106.583	99.975	6.581	6.595	20.546	18.838	374	270	134.084	125.678
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	45.187	44.357	4.379	4.364	21.103	19.568	463	428	71.132	68.717
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 23.152	- 18.992	- 1.685	- 1.855	- 12.059	- 12.142	- 406	- 365	- 37.302	- 33.354
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 15.247	- 15.052	- 1.375	- 1.418	- 6.747	- 6.505	- 131	- 127	- 23.500	- 23.102
Rückversicherungssaldo	911	- 733	- 324	- 119	- 728	- 332	- 20	84	- 161	- 1.100
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	- 161	391	- 53	0	- 541	- 259	- 12	- 8	- 767	124
Veränderung der Schwankungsrückstellung	271	342	138	- 254	- 2.087	- 40	14	20	- 1.664	68
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.809	10.313	1.080	718	- 1.059	290	- 92	32	7.738	11.353
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	45.273	44.456	4.349	4.365	21.328	20.131	466	447	71.416	69.399
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	26.969	24.885	3.321	3.198	16.189	14.373	367	333	46.846	42.789
Brutto-Schadenquote %	51,2 %	42,8 %	38,5 %	42,5 %	57,1 %	62,1 %	87,7 %	85,3 %	52,4 %	48,5 %
Netto-Schadenquote %	38,0 %	42,1 %	35,5 %	47,6 %	55,3 %	67,2 %	95,9 %	73,5 %	44,3 %	51,2 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	394.298	399.130	56.711	57.792	218.753	212.410	8.636	9.180	678.398	678.512

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Hausrat		Wohngebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	52	52	2.909	2.789	3.057	2.931	605	626	6.623	6.398
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	85	117	1.955	2.080	3.109	3.752	497	570	5.646	6.519
Schwankungsrückstellung	327	354	5.184	4.780	1.801	0	680	771	7.992	5.905
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3	0	128	7	128	7	26	2	285	16
Gesamt	467	523	10.176	9.656	8.095	6.690	1.808	1.969	20.546	18.838
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	214	229	9.398	8.916	9.422	8.358	2.069	2.065	21.103	19.568
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 103	- 123	- 4.826	- 4.577	- 6.210	- 6.559	- 920	- 883	- 12.059	- 12.142
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 68	- 72	- 3.028	- 2.932	- 3.015	- 2.846	- 636	- 655	- 6.747	- 6.505
Rückversicherungssaldo	- 18	- 15	- 764	- 204	254	- 41	- 200	- 72	- 728	- 332
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	- 16	- 14	- 237	- 113	- 262	- 132	- 26	0	- 541	- 259
Veränderung der Schwankungsrückstellung	28	41	- 405	- 214	- 1.801	0	91	133	- 2.087	- 40
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	37	46	138	876	- 1.612	- 1.220	378	588	- 1.059	290
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	214	222	9.518	9.033	9.548	8.813	2.048	2.063	21.328	20.131
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	163	169	7.205	6.564	7.235	6.117	1.586	1.523	16.189	14.373
Brutto-Schadenquote %	48,6 %	53,5 %	51,4 %	51,3 %	65,9 %	78,5 %	44,4 %	42,8 %	57,1 %	62,1 %
Netto-Schadenquote %	51,4 %	57,1 %	53,9 %	56,6 %	58,7 %	83,7 %	46,9 %	47,5 %	55,3 %	67,2 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	2.825	3.162	120.456	115.397	57.706	55.864	37.766	37.987	218.753	212.410

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl
– Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Dr. Peter Hagen
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
VIENNA INSURANCE GROUP, Wien

Gerhard Heine
Verkaufsleiter Alternativer Vertrieb der
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –

Roman Theisen

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 71 **Mitarbeiter** beschäftigt.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2009 16 Tsd. €. Dem **Vorstand** wurden für die Tätigkeit im Jahr 2009 Gesamtbezüge in Höhe von 353 Tsd. € gewährt. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 40 Tsd. € zurückgestellt. Die Aufwendungen für sonstige Beratung betragen 32 Tsd. €.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen ebenfalls nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der **VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG**, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden.

Auszahlung einer Dividende	5.000 Tsd. €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	3.120 Tsd. €

Wiesbaden, 17. Februar 2010

Der Vorstand



Dieter Fröhlich



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass

unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 18. Februar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2009 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn / Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zur Auszahlung einer Dividende von 7 Millionen Euro zu verwenden und den Restbetrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, 18. März 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Martin Simhandl
(Vorsitzender)



Geschäftsbericht 2009

InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group



InterRisk
Lebensversicherung

Lagebericht

Beitragsentwicklung

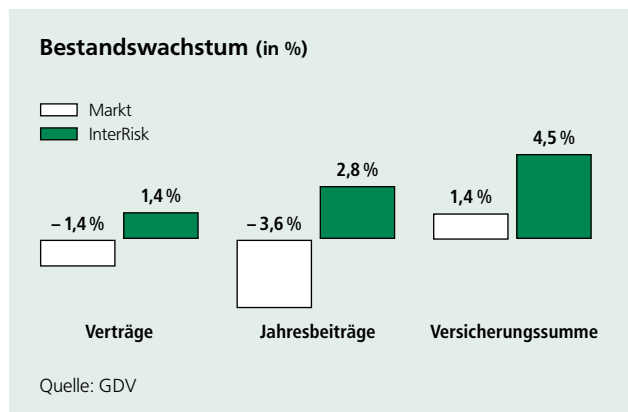
Das Geschäftsjahr 2009 war gekennzeichnet durch verstärkten Wettbewerb im Bereich der biometrischen Risiken. Die im Vorjahr sehr erfolgreich eingeführte Risikolebensversicherung für Nichtraucher fiel daher in der Neuproduktion zurück, sodass die laufenden Neubeiträge aus eingelösten Versicherungsscheinen von Risikoversicherungen um 7,5% niedriger ausfielen.

Dem standen – von einem niedrigen Niveau kommend – stark um 83,4% gestiegene Einmalbeiträge im Bereich der klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen gegenüber. Einschließlich der Beiträge aus Summenerhöhungen nahmen die gesamten Neubeiträge, nach dem deutlichen Anstieg von 28,0% im Vorjahr, um weitere 6,3% auf 8,8 Millionen Euro zu.

Die **Beitragssumme des Neugeschäfts** nahm um 4,3% auf 168,3 Millionen Euro ab.

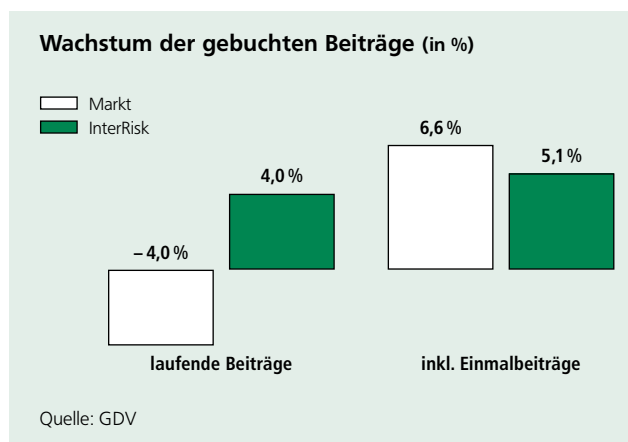
Der Anteil der Risikolebensversicherung am laufenden Neubeitrag ging auf 85,1% zurück. Zweitwichtigstes Produkt blieb die Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Neugeschäftsanteil von 8,0%. Gemessen am laufenden Neubeitrag entfielen auf die Fondsrente kurz nach ihrer Einführung bereits 2,9%.

Die laufenden Bestandsbeiträge wuchsen um 2,8% auf 58,7 Millionen Euro. Davon entfielen 39,0 Millionen Euro (+8,3%) auf die Risikolebensversicherung, deren Anteil am Gesamtbestand damit von 63,1% auf 66,5% anstieg. Die Gesamt-Versicherungssumme nahm um 4,5% auf 8,6 Milliarden Euro zu.



Die am mittleren Bestandsbeitrag gemessene **Stornoquote** verbesserte sich weiter um 0,1 Prozentpunkte auf 5,1%. Weitere Informationen über die Bewegung und Struktur des Bestandes sind Seite 70 und 71 zu entnehmen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** aus laufender Beitragszahlung erhöhten sich um 4,0% auf 57,6 Millionen Euro. Einschließlich der von 1,3 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro gestiegenen Einmalbeiträge ergab sich ein Beitragswachstum von 5,1% auf 59,6 Millionen Euro. Noch etwas stärker stiegen die **verdienten Nettobeiträge** mit 6,1%.



Kosten

Die Abschlusskosten stiegen bedingt durch den erhöhten Anteil von Tarifen mit Abschlussprovision um 10,0 % auf 4,9 Millionen Euro. Der an der Beitragssumme des Neugeschäftes bemessene **Abschlusskostensatz** erhöhte sich demzufolge von 2,5 % auf 2,9 %. Die Verwaltungskosten verminderten sich um 0,3 % auf 3,6 Millionen Euro und der **Verwaltungskostensatz** ging von 6,3 % auf 6,0 % zurück. Die Verwaltungskosten enthalten auch die den Vermittlern vergüteten Bestandspflegeprovisionen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 3,8 % auf 291,5 Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sanken um 5,2 % auf 13,5 Millionen Euro, die **laufende Durchschnittsverzinsung** nach Verbandsformel ging von 5,1 % auf 4,7 % zurück. Die gesunkenen laufenden Erträge reflektieren die Substitution höherrentierlicher abgelaufener Kapitalanlagen durch Neuanlagen im Umfeld eines gesunkenen Zinsniveaus. Sie gehen aber auch zurück auf die in Erwartung zukünftig wieder steigender Renditen zurückgehaltene, niedrigverzinsten Liquidität.

Angesichts der durch die Finanzmarktkrise gestiegenen Ausfallrisiken haben wir für die Bilanzwerte unserer Kapitalanlagen wie schon im Vorjahr einen betont vorsichtigen Ansatz gewählt. Im Berichtsjahr fielen Abschreibungen von 1,5 Millionen Euro an, nachdem in 2008 noch ein Betrag von 5,6 Millionen abgeschrieben wurde. Aufgrund der Erholung der Kapitalmärkte seit dem 2. Quartal 2009 konnten davon 2,4 Millionen Euro wieder zugeschrieben werden. Dementsprechend erhöhte sich das Nettoergebnis von 8,6 Millionen Euro auf 14,6 Millionen Euro und die **Nettoverzinsung** von 3,1 % auf 5,1 %.

Sämtliche Aktien wurden nach dem **strengen Niederstwertprinzip** abgeschrieben, falls die Börsenkurse zum 31. 12. 2009 unter den bisherigen Buchkursen lagen. Die Höhe der Abschreibung belief sich auf 0,4 Millionen Euro, die Höhe der Zuschreibung auf 0,9 Millionen Euro.

Im Verlauf des Jahres kamen die Ende 2008 erheblich gestiegenen Risikoaufschläge an den Kapitalmärkten wieder deutlich zurück. Daraus resultierten überwiegend Zeitwertgewinne bei Rentenpapieren. Entsprechend ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen wurden grundsätzlich unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips keine Abschreibungen vorgenommen. Abweichend hiervon wurde bei vermutlich dauerhafter Wertminderung in vier Einzelfällen auf die niedrigeren Zeitwerte abgeschrieben, was die Ergebnisrechnung mit insgesamt 1,1 Millionen Euro belastete. In drei Einzelfällen wurden im Vorjahr vorgenommene Abschreibungen durch Zuschreibungen von 1,6 Millionen Euro auf die aktuellen Marktwerte teilweise wieder kompensiert. Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31. 12. 2009 um insgesamt 8,9 Millionen Euro über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus **stillen Reserven** in Höhe von 12,4 Millionen Euro und **stillen Lasten** in Höhe von 3,5 Millionen Euro zusammen. Die Netto-Performance betrug 9,0 %.

Versicherungsleistungen

Die **Brutto**-Aufwendungen für Abläufe, Renten, Todesfälle und Rückkäufe stiegen um 13,4 % auf 29,0 Millionen Euro, was auf um 2,5 Millionen Euro erhöhte Rückstellungen zurückzuführen ist. Für eingegangene künftige Leistungsverpflichtungen wurde die **Deckungsrückstellung** brutto um 8,8 Millionen Euro (Vorjahr 4,9 Millionen Euro) auf 238,2 Millionen Euro erhöht.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 7,7 Millionen Euro nach 6,9 Millionen Euro im Vorjahr zugeführt. Der für laufende Überschussanteile, für Schlussüberschussanteile sowie für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven festgelegte Teil der RfB (**gebundene RfB**) erhöhte sich um 0,4 Millionen Euro und der ungebundene Teil der RfB (**freie RfB**) um 2,1 Millionen Euro. Damit stieg die als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen dienende freie RfB auf einen neuen Rekordstand von 19,5 Millionen Euro, was 68,9% (im Vorjahr 67,3%) der gesamten RfB entspricht.

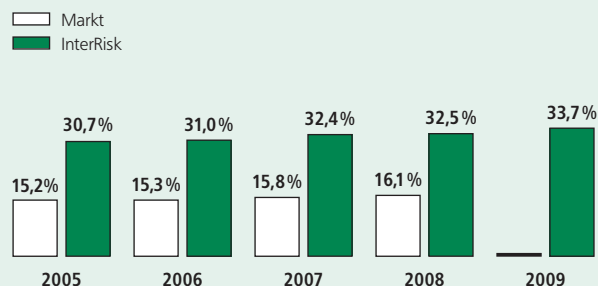
Jahresergebnis

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen erwirtschafteten wir mit einem Rohüberschuss von 28,1 Millionen Euro ein Ergebnis, das die bisherige Bestleistung in der Geschichte der Gesellschaft aus dem Vorjahr von 24,6 Millionen Euro deutlich übertraf.

Auch die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer im Wege der **Direktgutschrift** sowie durch Dotierung der **RfB** erreichte mit 26,6 Millionen Euro (Vorjahr 23,3 Millionen Euro) einen neuen Rekordwert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um 14,7% auf 2,3 Millionen Euro und der **Bilanzgewinn** um 16,7% auf 1,6 Millionen Euro zu. Gemäß der im Anhang vorgeschlagenen Gewinnverwendung soll der Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen zugeführt und damit das **Eigenkapital**, das schon jetzt ein hohes Niveau aufweist, weiter gestärkt werden.

Eigenkapital in % der gebuchten Nettobeiträge



Quelle: GDV (Zahlen für 2009 sind noch nicht verfügbar)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Vielfältige Produktneuerungen und -verbesserungen sind bereits umgesetzt oder befinden sich vor der Einführung:

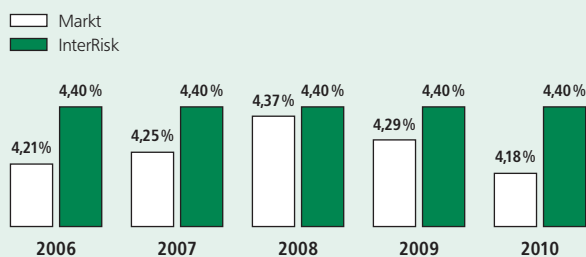
Mit dem „Eco-Plan“ bieten wir eine intelligente und preisgünstige Berufsunfähigkeitsversicherung an, die sich an Berufseinsteiger richtet. Die neue Erwerbsunfähigkeitsrente gestattet die Absicherung von Risiken auch für kritische Berufe. Der Aktualisierung der biometrischen Kalkulationsgrundlagen wird darüber hinaus laufend Rechnung getragen.

Verschiedene Varianten der Basisrente lassen wir zertifizieren. Eine neue Erlebensfallzusatzversicherung ist mit verschiedenen Hauptversicherungen kombinierbar und insbesondere in Form der Direktversicherung interessant.

Unsere fondsgebundene Rentenversicherung „IRis“ bietet Alleinstellungsmerkmale durch einzigartige, optionale Garantimodule und innovativen Invaliditätsschutz, verbunden mit höchster Transparenz und attraktiver Preisgestaltung. Gemeinsam mit dem Verbund Deutscher Honorarberater VDH haben wir mit der myIndex®-Satellite ETF-Evolution-Police ein exklusives Produkt lanciert, das perfekt auf diesen Kunden- und Vertriebsbereich zugeschnitten ist.

Nicht zuletzt durch unsere seit Jahren überdurchschnittliche erwirtschaftete und den Kunden weitergegebenen Kapitalanlagenrendite erwarten wir uns auch im Bereich der konventionellen Kapital- und Rentenversicherung im laufenden Jahr spürbare Impulse.

Laufende Gesamtverzinsung im Neugeschäft (in %)



Quelle: Marktstudie 2010 der Assekurata
(Gewichteter Durchschnitt Private Rente)

Für das Jahr 2010 gehen wir daher von einer über dem Marktwachstum liegenden Steigerung der **Beitragseinnahmen** aus. Aufgrund hoher expliziter und impliziter Reserven und strikter Kostendisziplin erwarten wir bei Ausbleiben neuer Verwerfungen an den Kapitalmärkten zudem ein deutlich steigendes Ergebnis.

Risikomanagement

Nachstehend berichten wir über die Risiken der künftigen Entwicklung, zu denen für uns als Lebensversicherungsunternehmen vor allem **versicherungstechnische** Risiken und Risiken im Bereich der Kapitalanlagen gehören.

■ Versicherungstechnische Risiken

Das **Änderungsrisiko** besteht in der Gefahr, dass sich die bei der Kalkulation der Prämien angenommenen Sterblichkeits- und Invalidisierungs-Wahrscheinlichkeiten (biometrische Risiken) im Laufe der Zeit stark verändern oder sonstige Änderungen der ökonomischen, sozialen, technologischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eintreten. Diese kalkulatorischen Risiken beachten wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

Mit dem **Zufallsrisiko** ist die Gefahr verbunden, dass zufallsbedingt erhöhte Schadenaufwendungen notwendig werden. In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch **Rückversicherungsverträge**, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Die Abwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht.

■ Kapitalanlagerisiken

Das **Zinsgarantierisiko** beschreibt das wesentliche Risiko eines Lebensversicherers, den für die Zahlung garantierter Leistungen erforderlichen Netto-Kapitalertrag nicht zu erreichen. Im Extremfall wären dann nicht nur die Überschussbeteiligung, sondern auch die garantierte Mindestverzinsung gefährdet. Unsere garantierten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstzinssätze gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und betragen im Durchschnitt 3,4%. Da die derzeitigen laufenden Nettoerträge um 1,3 Prozentpunkte höher liegen, kann von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen werden.

Das **Marktrisiko** besteht in Wertverlusten bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien und Fremdwährungsanlagen. Der Aktienbestand hatte zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von rund 4% an den gesamten Kapitalanlagen eine vor dem Hintergrund hoher Reserven vertretbare Größenordnung. Es befinden sich keine Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft. Fremdwährungsanlagen werden nur in geringem Umfang, auch zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolicen in SFR und US\$ getätigt.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden fortlaufend **Stresstests** durchgeführt. Aus diesen Untersuchungen ergab sich jeweils, dass aus dem Bestand der Kapitalanlagen ausreichende Erträge erwirtschaftet werden, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Um das **Bonitätsrisiko** aus Schuldnerinsolvenzen zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen vermieden. Die Anlage erfolgt überwiegend

in europäischen Titeln. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Hinsichtlich des **Liquiditätsrisikos** prüfen wir, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Die Staffelung der Restlaufzeiten unserer Rentenpapiere berücksichtigt die Fälligkeit der Versicherungsverträge und die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

■ Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 90 Tage sind, bestehen in zu vernachlässigendem Umfang. Dem Ausfall von Beitragsaußenständen wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Operative Risiken

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen einschließlich einer Firewall. Als Notfallvorsorge besteht ein Nutzungsvertrag für ein externes Ausweichrechenzentrum, über das uns eine IT-Anlage mit PC-Arbeitsplätzen und Kommunikationseinrichtungen zur Verfügung steht. Mittels ausgelagerter Datensicherungen einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrecht erhalten.

■ Zusammenfassung

Zur Erkennung von Fehlentwicklungen hat die InterRisk ein umfassendes Frühwarnsystem installiert, das ständig fortentwickelt wird. Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird regelmäßig von der internen Revision überprüft. Weitere interne und externe Kontrollinstanzen der Risikoüberwachung sind z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher **Aktuar**, **Treuhänder** des Deckungsstocks sowie Ratingagenturen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen erfolgt mit großer Sorgfalt und Vorsicht. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben diesen Maßnahmen der Risikosteuerung verfügt die InterRisk Lebensversicherungs-AG über eine Finanzstärke, die die Abdeckung der verbleibenden Risiken ermöglicht. Die aufsichtsrechtlichen **Solvabilitäts**-Anforderungen werden deutlich übererfüllt. Die Eigenmittel erhöhten sich in stärkerem Umfang, als das mit dem Bestandswachstum gestiegene Solvabilitätssoll.

Das **Eigenkapital** liegt mit 19,1 Millionen Euro bei 35,9% der **verdienten Nettobeiträge**. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und **freier RfB** beläuft sich mit 89,3% der verdienten Nettobeiträge auf sehr hohem Niveau.

Bericht über verbundene Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.342.162	1.665.171
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129			51.129
2. Beteiligungen	34.161			34.161
		85.290		85.290
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.866.448			12.566.118
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.405.126			131.641.735
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.347.239			355.985
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	31.480.219			38.348.610
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	80.525.725			82.525.725
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.049.915			2.629.975
d) Übrige Ausleihungen	5.310.166			5.254.270
	119.366.025			128.758.580
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.398.716			7.330.049
		291.383.554		280.652.467
			291.468.844	280.737.757
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			725.445	317
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	918.030			696.817
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.526.968			2.376.716
2. Versicherungsvermittler	695.790			887.959
		4.140.788		3.961.492
II. Sonstige Forderungen		1.435.392		1.820.203
davon an verbundene Unternehmen: 47.767 € (im Vorjahr: 233.897 €)				
			5.576.180	5.781.695
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		180.644		236.504
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.907.978		3.877.304
III. Andere Vermögensgegenstände		2.529.067		2.273.060
			11.617.689	6.386.868
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.443.669		6.984.435
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0		3.922
			6.443.669	6.988.357
Summe der Aktiva			317.173.989	301.560.165

Ich bestätige gemäß §73 VAG, dass das eingestellte **Sicherungsvermögen** vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Der Treuhänder
Wiesbaden, 2. Februar 2010

Prof. Dr. Schaffer

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.601.627		4.601.627
II. Kapitalrücklage		5.094.690		5.094.690
III. Gewinnrücklagen / Andere Gewinnrücklagen		7.861.246		6.511.246
IV. Bilanzgewinn		1.575.000		1.350.000
			19.132.563	17.557.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)		6.515.959		7.055.939
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	237.488.752			229.405.035
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.106.869			- 3.392.721
		234.381.883		226.012.314
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	11.051.561			8.532.884
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 3.409.109			- 2.779.852
		7.642.452		5.753.032
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Bruttobetrag)		28.372.864		25.857.200
			276.913.158	264.678.485
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			725.445	317
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.095.885		943.354
II. Steuerrückstellungen		0		0
III. Sonstige Rückstellungen		1.013.590		890.400
			2.109.475	1.833.754
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.408.696	3.985.093
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.132.075			10.239.898
2. Versicherungsvermittlern	2.315.793			2.089.877
		12.447.868		12.329.775
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.087.515		1.058.512
III. Sonstige Verbindlichkeiten		328.439		87.838
davon:			14.863.822	13.476.125
aus Steuern	96.868 € (im Vorjahr: 87.839 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit	160 € (im Vorjahr: 0,00 €)			
an verbundene Unternehmen	221.064 € (im Vorjahr: 0,00 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten			20.830	28.828
Summe der Passiva			317.173.989	301.560.165

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.01.2007 (Gesch.Z. VA26-1119-2007/0023) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 25. Januar 2010

Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	59.605.301			56.689.329
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 6.833.187			- 6.160.389
		52.772.114		50.528.940
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		539.980		- 304.003
			53.312.094	50.224.937
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.493.734	887.313
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		7.771
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.544.791		14.283.569
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.480.627		1.002
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		458.408		11.207
			16.483.826	14.303.549
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			43.539	0
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			411.056	341.399
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 26.480.046			- 26.812.053
bb) Anteil der Rückversicherer	3.496.322			2.992.351
		- 22.983.724		- 23.819.702
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.518.677			1.232.236
bb) Anteil der Rückversicherer	629.257			- 738.976
		- 1.889.420		493.260
			- 24.873.144	- 23.326.442
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		- 8.808.845		- 4.946.989
b) Anteil der Rückversicherer		- 285.852		274.853
			- 9.094.697	- 4.672.136
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			- 7.720.000	- 6.870.000
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 2.738	0
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		- 4.925.988		- 4.476.161
b) Verwaltungsaufwendungen		- 3.584.194		- 3.596.609
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.993.005		1.989.598
			- 6.517.177	- 6.083.172
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 182.630		- 117.934
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 1.468.569		- 5.558.751
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 185.373		- 15.439
			- 1.836.572	- 5.692.124
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 19.285.853	- 16.856.759
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.414.068	2.256.565

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		€	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge			478.903		501.813
2. Sonstige Aufwendungen			- 619.834		- 776.760
				- 140.931	- 274.947
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.273.137	1.981.618
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 694.001		- 628.621
5. Sonstige Steuern			- 4.136		- 2.997
				- 698.137	- 631.618
6. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn				1.575.000	1.350.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva Position A. und B. und C. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2008 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2009 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.665	231	0	0	0	554	1.342
B. Kapitalanlagen							
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	0	0	0	0	0	51
2. Beteiligungen	34	0	0	0	0	0	34
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.566	4.088	0	4.339	903	351	12.867
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.642	11.923	0	17.620	1.578	1.118	126.405
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	356	5.000	0	9	0	0	5.347
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	38.349	2.267	0	9.136	0	0	31.480
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.526	3.000	0	5.000	0	0	80.526
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.630	234	0	814	0	0	2.050
d) Übrige Ausleihungen	5.254	56	0	0	0	0	5.310
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.330	20.069	0	0	0	0	27.399
Summe B.	280.738	46.637	0	36.918	2.481	1.469	291.469
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen							
	0	725	0	0	0	0	725
Summe A. + B. + C.	282.403	47.593	0	36.918	2.481	2.023	293.536

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die **InterRisk Lebensversicherungs-AG** hält 100 % der Anteile der **InterRisk Informatik GmbH** und der **AMADI**

GmbH. Der Bilanzgewinn 2009 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,7 Tsd. € und bei der AMADI GmbH auf 0,5 Tsd. €. Das **Eigenkapital** beträgt jeweils 30 Tsd. €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die in der Tabelle auf Seite 58 angegebenen Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

■ Beteiligungen

Der Wert der Beteiligung betrifft ausschließlich unseren Anteil an der Auffanggesellschaft Protektor Lebensversicherungs-AG, den wir 2003 als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Sie werden zum **Zeitwert**, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte zum 31. 12. 2009 ermittelt.

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Zeitwerte liegen um 10 Tsd. € über dem Buchwert. Als Zeitwert wurde der Börsenkurs angesetzt bzw. – soweit ein solcher nicht vorhanden war – dieser selbst unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte mit Ausnahme der strukturierten Wertpapiere, die von unabhängigen Unternehmen bewertet wurden, wurden anhand der Börsenkurse ermittelt. Sie liegen um 5.359 Tsd. € über beziehungsweise 505 Tsd. € unter dem Buchwert.

Grundsätzlich wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Davon abweichend wurde in vier Einzelfällen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das in Fremdwährung gehaltene Wertpapier wurde zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei den Wertpapieren, die im Vorjahr abgeschrieben worden waren, wurde die Dauerhaftigkeit der Wertminderung überprüft. In begründeten Fällen wurde bis zum Zeitwert, höchstens jedoch bis zum Anschaffungswert, zugeschrieben.

■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen sowie in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen.

■ Sonstige Ausleihungen

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, wobei Agio- und Disagioträge über aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt wurden. Abweichend wurde eine Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung zu den Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bilanziert. Die zur Bedeckung eines kleinen Altbestandes an Fremdwährungspolice gehaltenen Wertpapiere in SFR und US\$ wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nominalwert abzüglich der zum Bilanzstichtag geleisteten Tilgungen bewertet.

Die **Zeitwerte** der sonstigen Ausleihungen liegen um 5.361 Tsd. € über und 2.982 Tsd. € unter dem **Buchwert** und wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Die Zeitwerte der strukturierten Wertpapiere wurden von unabhängigen Unternehmen bewertet. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgehen.

Die übrigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Ergänzungskapitalanleihen	5.000
Sicherungsfondseinlage	310
Gesamt	5.310

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	stille Reserven Tsd. €	stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	51	51	0	0
Beteiligungen	34	34	0	0
Aktien	13.563	11.866	1.697	0
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.010	1.000	10	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.259	126.405	5.359	505
übrige Ausleihungen	5.440	5.310	139	9
Zero-Kupon-Namensschuldverschreibung	7.223	4.480	2.743	0
	158.580	149.146	9.948	514
Zum Nominalwert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.222	80.526	1.549	2.853
Namenspapiere	27.810	27.000	930	120
	107.032	107.526	2.479	2.973
Gesamt Geschäftsjahr	265.612	256.672	12.427	3.487
Gesamt Vorjahr	269.152	270.422	7.154	8.424
in den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	47.285	46.437	2.851	2.003

Aktiva Position C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2009 €
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH				
IE0002817751	Allianz RCM China Fund – A – USD	29,1827	15,56	454,08
	Allianz-dit Euro Rentenfonds			
DE0008475187	>>K<<< – A – EUR	12,2043	41,23	503,18
DE0008475062	Allianz-dit Vermögensbildung DE A EUR	0,0534	89,83	4,80
Barclays Global Investors				
DE000A0DPY00	iShares \$ Corporate Bond DE	93,9582	68,82	6.466,20
DE0002511243	iShares € Corporate Bond	236,3020	119,88	28.327,88
DE000A0H0744	iShares DJ Asia Pacific Select Divid. 30	49,7033	22,20	1.103,41
DE000A0D8Q07	iShares DJ Euro STOXX (DE)	547,6974	27,71	15.176,69
DE000A0DPMX7	iShares DJ Euro STOXX MidCap DE	354,1105	33,53	11.873,33
DE000A0DPMZ2	iShares DJ Euro STOXX Small DE	129,7576	22,25	2.887,11
DE000A0F5UG3	iShares DJ Euro STOXX Sustainability 40	44,0514	9,68	426,42
DE000A0H0751	iShares DJ STOXX 600 Real Estate (DE)	77,9765	10,48	817,19
DE000A0H0769	iShares DJ STOXX Americas600 Real E.	427,1539	8,71	3.720,51
DE000A0H0777	iShares DJ STOXX Asia Pacific600 Real E.	282,0070	8,99	2.535,24
DE0005933998	iShares DJ STOXX Mid 200 (DE)	47,0901	23,73	1.117,45
DE000A0D8QZ7	iShares DJ STOXX Small 200	1.394,6547	15,14	21.115,07
DE000A0D8Q49	iShares Dow Jones U.S. Select Dividend	415,8799	22,39	9.311,55
	iShares Dow Jones-AIG			
DE000A0H0728	Commodity Swap DE	202,6200	26,22	5.312,70
	iShares eb.rexx®			
DE0006289481	Government Germ.2.5-5.5	92,7738	110,65	10.265,42
DE0002635265	iShares eb.rexx® Jumbo Pfandbriefe (DE)	0,1814	106,64	19,34
	iShares eb.rexx® Government			
DE0006289499	Germ.5.5-10.5	111,4610	120,01	13.376,43
DE000A0LGLQ5	iShares FTSE EPRA Glob. PropertyYield DE	69,1949	11,58	801,28
DE0005933923	iShares MDAQ® (DE)	88,2235	70,13	6.187,11
	iShares MSCI GCC			
DE000A0RM470	Countries ex-Saudi Arabia (DE)	67,6961	21,81	1.476,45
DE000A0H08D2	iShares Nikkei 225® (DE)	325,9726	7,94	2.588,22
IE0031442068	iShares S&P 500	72,7924	7,75	564,14
DE000A0MSAF4	iShares S&P Listed Private Equity (DE)	6,9787	8,20	57,23
Baring International Fund Managers Ltd.				
IE0004866889	Baring Hong Kong China Fund EUR	0,4452	618,72	275,45
Black Rock (Luxemburg) S.A.				
BlackRock Global Funds –				
LU0171305526	World Gold A2 EUR	2,3143	34,52	79,89
BlackRock Global Funds –				
LU0172157280	World Mining A2 EUR	8,7496	46,71	408,69
BlackRock Global Funds US				
LU0200684693	Flexible Eq.Hedged A2	9,5808	10,64	101,94
Carmignac Gestion				
FR0010148981	Carmignac Investissement	0,1720	7.773,54	1.337,05
FR0010135103	Carmignac Patrimoine	0,0114	4.923,24	56,12
FR0010149120	Carmignac Sécurité	0,9266	1.492,40	1.382,86
Comgest				
Comgest Growth Emerging Markets				
IE0033535182	Cap USD	53,5959	20,33	1.089,60
Cominvest Asset Management S.A.				
DE0008471004	cominvest Fondra (a)	7,2349	87,66	634,21
LU0052209474	Commerzbank Money Market Fund Euro	0,3174	5.122,99	1.626,04
Commerz Real Investmentgesellschaft mbH				
DE0009807016	hausInvest europa	166,0712	42,93	7.129,44

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2009 €
Commerzbank, ComStage				
LU0378438732	ComStage ETF DAX	140,5374	59,48	8.359,16
LU0378435985	ComStage ETF DJ 600 Health Care	10,4343	51,05	532,67
LU0378434236	ComStage ETF DJ ES Select Dividend 30	284,0763	26,06	7.403,03
LU0378434582	ComStage ETF DJ STOXX 600	153,1590	41,13	6.299,43
LU0392494992	ComStage ETF MSCI North America TRN	618,9772	20,57	12.732,36
LU0392496005	ComStage ETF MSCI USA Small Cap TRN	223,6458	11,89	2.659,15
LU0392494562	ComStage ETF MSCI World TRN	572,7895	19,52	11.180,85
C-Quadrat Kapitalanlage AG				
AT0000825393	C-Quadrat ARTS Best Momentum	12,9093	167,31	2.159,85
Credit Suisse Asset Management				
DE000A0M6412	Credit Suisse MACS Dynamic B	3,0958	112,52	348,34
DE0009805002	CS Euroreal	3,8980	59,75	232,91
db x-trackers				
LU0328476337	db Hedge Fund Index ETF	12,7547	10,84	138,26
LU0328474472	db x-trackers currency returns ETF 1C	19,8826	49,39	982,00
	db x-trackers DBLCI -			
LU0292106167	OY BALANCED ETF 1C	1.032,9965	29,81	30.793,63
LU0292095535	db x-trackers DJ E. STOXX SELECT DIV. 30	4,3530	18,01	78,40
LU0292101796	db x-trackers DJ ST600 OIL & GAS ETF 1C	635,5311	60,34	38.347,95
	db x-trackers FTSE /XINHUA			
LU0292109856	China25 ETF 1C	328,4122	21,37	7.018,17
LU0397221945	db x-trackers quirin Wealth Management	27,5007	124,73	3.430,16
LU0322253229	db x-trackers S&P Gl. Infrastructure ETF	9,9302	18,87	187,38
LU0290357929	db x-trackII iBoxx Glob. Infl.linkTR Hdg	23,8346	163,62	3.899,82
LU0290358653	db x-trackII iTraxx Europ 5-y TR IDX ETF	34,9710	107,54	3.760,78
DJE Investment S.A.				
LU0159549145	DJE – Alpha Global P	2,7507	178,17	490,09
LU0159550150	DJE – Dividende & Substanz P	0,9621	215,08	206,93
DWS Investment GmbH				
LU0360863863	ARERO – der Weltfonds	48,7491	122,11	5.952,75
DE0009769869	DWS Aktien Strategie Deutschland	13,4567	132,31	1.780,46
LU0055649056	DWS Gold Plus	6,8597	1.261,29	8.652,07
DE0009769760	DWS Top 50 Asien	16,1068	94,15	1.516,46
Fidelity Investments Luxembourg S.A.				
LU0069452877	Fidelity Funds – South East Asia A Euro	11,8736	4,06	48,21
LU0048578792	Fidelity Funds European Growth A Euro	122,1077	8,88	1.084,32
Fortis Investments				
LU0128352480	Fortis L Bond Convertible Europe Cap	0,8818	112,13	98,88
LU0075912765	Fortis L Bond Long Euro Cap	7,5450	508,76	3.838,59
LU0111805155	Fortis Plan Target Click Fund 2013	23,8661	58,84	1.404,28
LU0111805312	Fortis Plan Target Click Fund 2014	1,0488	58,74	61,61
LU0111806559	Fortis Plan Target Click Fund 2019	4,2165	55,35	233,38
LU0111806633	Fortis Plan Target Click Fund 2020	8,5024	54,63	464,49
LU0111807797	Fortis Plan Target Click Fund 2023	4,8397	52,07	252,00
LU0111807870	Fortis Plan Target Click Fund 2024	27,4264	50,35	1.380,92
LU0111808332	Fortis Plan Target Click Fund 2027	123,1097	49,17	6.053,30
LU0111808506	Fortis Plan Target Click Fund 2028	1,2889	47,71	61,49
LU0111808845	Fortis Plan Target Click Fund 2030	10,8313	47,87	518,49
LU0111809140	Fortis Plan Target Click Fund 2033	9,7747	46,53	454,82
LU0184022035	Fortis Plan Target Click Fund 2036	0,3159	60,30	19,05

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2009 €
Franklin Templeton Investment Funds				
LU0152981543	Templeton Global Bond A Dis EUR	31,6709	12,93	409,50
Goldman Sachs Asset Management Intl.				
LU0094488615	Goldman Sachs Global High Yield Pf EUR hedged	409,3415	6,48	2.652,53
JPMorgan Asset Management				
LU0210529144	JPM Eastern Europe Equity (EUR) A	6,8333	15,93	108,85
LU0119062650	JPM Europe Dynamic A (a) - EUR	16,6267	10,67	177,41
Lyxor Asset Management				
FR0010408799	Lyxor ETF Brazil (IBOVESPA)	1,5162	26,73	40,53
FR0010270033	Lyxor ETF Commodities CRB	135,1778	19,11	2.583,25
FR0007054358	Lyxor ETF DJ Euro Stoxx 50	9,6334	29,81	287,17
FR0010204073	Lyxor ETF Eastern Europe (CECE EUR)	26,1587	18,30	478,70
FR0010510800	Lyxor ETF Euro Cash (EONIA)	825,2481	105,68	87.212,22
FR0010174292	Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked	47,5203	116,87	5.553,70
FR0010400770	Lyxor ETF FTSE RAFI Europe	9,8912	43,95	434,72
FR0010245514	Lyxor ETF Japan (Topix)	153,7552	68,51	10.533,77
FR0010312124	Lyxor ETF MSCI AC Asia-Pacific ex Japan	703,2447	29,26	20.576,94
FR0010410266	Lyxor ETF MSCI EM Latin America EUR	1.304,5583	28,84	37.623,46
FR0010429068	Lyxor ETF MSCI Emerging Markets EUR	5.592,5296	6,91	38.644,38
FR0010261198	Lyxor ETF MSCI Europe	122,7335	88,59	10.872,96
FR0010361683	Lyxor ETF MSCI India €	2.648,2658	10,61	28.098,10
FR0010296061	Lyxor ETF MSCI USA €	4,4789	74,24	332,51
FR0010315770	Lyxor ETF MSCI World	400,2602	81,75	32.721,27
FR0010636464	Lyxor ETF Pan Africa A	48,7161	9,95	484,73
FR0010326140	Lyxor ETF Russia €	20,5956	26,39	543,52
M&G International Investments Limited				
GB0030932676	M&G Global Basics A EUR	37,6460	19,44	731,84
Morgan Stanley Investment Funds				
LU0118140002	MorganStanley EE, ME & North Africa	0,4818	50,37	24,27
Pictet Funds (Europe) S.A.				
LU0190161025	PF(LUX)-Biotech HP EUR	0,0370	216,00	7,99
Pioneer Asset Management S.A.				
LU0271656133	Pioneer Funds – Global Ecology Class A EUR	6,4030	147,58	944,95

ISIN		Anteile	Wert pro Anteil in €	2009 €
Robeco Luxembourg S.A.				
LU0187076913	Robeco Emerging Markets Equity D EUR	3,5235	123,85	436,39
PowerShares Global Funds				
IE00B23D9133	PowerShares Global Clean Energy Fund	46,9150	5,52	258,97
RREEF Investment Gesellschaft mbH				
DE0009807008	Grundbesitz Europa	4,2973	42,80	183,92
Sauren Fonds-Select SICAV				
LU0106280836	Sauren Global Balanced A	744,1107	12,74	9.479,97
Sparinvest S.A.				
LU0387278939	Sparinvest Securus EUR I	13,9520	115,49	1.611,32
StarCapital S.A.				
LU0137341789	STARCAP – Argos A – EUR	16,9837	1.301,17	22.098,68
Swisscanto Fondsleitung AG				
SWISSC. EQ. FUND GREEN				
LU0338548034	INVEST EM.-Markets	0,7425	91,96	68,28
Threadneedle Investment Funds ICVC				
Threadneedle European High Yield Bond				
GB0002363447	Retail Gross	705,9134	1,35	952,98
Threadneedle European Smaller				
GB0002771383	Companies EUR	26,5531	2,93	77,80
Universal-Investment-Gesellschaft mbH				
DE0005317135	Acatis 5 Sterne Universal Fonds Inc	7,6515	59,07	451,97
Veritas Investment Trust GmbH				
DE0005561690	ETF-DACHFONDS Renten	442,2952	10,49	4.639,68
DE000A0MKQL5	ETF-DACHFONDS VDH	5.390,3334	12,50	67.379,17
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				725.445,05

Aktiva Position D. Forderungen

Die Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt. In Einzelfällen wurden Forderungen an Vermittler einzelwertberichtigt. Zu den Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 26 Tsd. € für fällige und 161 Tsd. € für noch nicht fällige Ansprüche vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen aus der Zuführung des Aktivwertes in Höhe von 80 Tsd. € und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von 460 Tsd. €.

Aktiva Position E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

III. Andere Vermögensgegenstände

Bei den mit dem Nominalbetrag angesetzten Andere Vermögensgegenstände handelt es sich überwiegend um den Versicherungsnehmern im Wege der Beitragsverrechnung im Voraus gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 2,5 Mio. €, soweit diese den Beitragszahlungszeiträumen des Folgejahres zuzurechnen sind.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 900 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	Tsd. €
Stand am 01. Januar 2009	6.511
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2008	1.350
Stand am 31. Dezember 2009	7.861

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt.

II. Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wird für die eingegangenen Verpflichtungen in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode). In der Deckungsrückstellung sind bereits zugeteilte Überschussanteile enthalten, während verzinslich angesammelte Überschussanteile unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Für Kapital- und Risikoversicherungen, die bis 30.09.1994 abgeschlossen wurden, findet die Sterbetafel ADST 1986T und danach die Sterbetafel DAV 1994T Anwendung. Als Rechnungsgrundlage für den Bestand an Aussteuerversicherungen dient die Heiratstafel 1960/62 für Ledige. Bei Leibrentenversicherungen wird für Abschlüsse bis 31.08.1995 die Sterbetafel ST 1987R, für Abschlüsse bis 31.12.2004 die Sterbetafel DAV 1994R und danach die Sterbetafel DAV 2004R angewandt.

Für Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen gelten bei Abschlüssen bis 31.12.1993 die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß einer Untersuchung amerikanischer Unternehmen aus den Jahren 1935 – 1939 und bei Abschlüssen bis 30.06.2000 die Verbandstafeln 1990. Seit 01.07.2000 werden die Tafeln DAV 1997I/RI/TI zugrunde gelegt, wobei für Abschlüsse ab 01.01.2002 aus diesen Tafeln eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Die Höhe des angewandten **Rechnungszinses** richtet sich ebenfalls nach dem Abschlussdatum und entspricht dem bei der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angegebenen Garantiezins (Seite 67 – 69).

Bei Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der neuesten Rechnungsgrundlagen überprüft. Es ergab sich kein Anpassungsbedarf.

Bei Leibrentenversicherungen, die nicht nach aktuellen DAV-Tafeln kalkuliert wurden, haben wir die Deckungsrückstellungen auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004R-B20 überprüft und entsprechend einzelvertraglich erhöht.

Auf die Rechnungszinssätze 2,25 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % entfallen 3,7 %, 11,5 %, 2,3 %, 7,8 %, 57,6 % bzw. 17,1 % der Deckungsrückstellung.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren über mehrere Jahre verteilt. Bis zum 30.09.1994 abgeschlossene Verträge werden mit 3,5% der Versicherungssumme bzw. der 10-fachen Jahresrente gezillmert. Zwischen dem 01.10.1994 und 31.03.1997 abgeschlossene Verträge werden mit 4% und zwischen dem 01.04.1997 und dem 31.12.2007 mit 0,5% der Beitragssumme gezillmert. Bei Neuabschlüssen ab 01.01.2002 beträgt der Zillmersatz für A-Tarife 4% der Beitragssumme. Um zu vermeiden, dass sich im Einzelfall durch die Zillmerung ein negatives Deckungskapital oder eine Unterschreitung des garantierten Rückkaufwertes ergeben würde, wird der Differenzbetrag entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften unter Position D I.1. der Aktiva als Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen ausgewiesen.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe gebildet, die bis zum 31.12.2009 eingetreten sind. Für jeden bis zur Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall bzw. Rückkauf wurde eine Einzelreserve nach dem voraussichtlichen Aufwand gestellt. Für jeden nach der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall wurde eine Spätschadenreserve in Höhe des riskierten Kapitals ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine pauschale Zuschätzung vorgenommen. In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	25.857	23.135
Entnahme im Geschäftsjahr	5.204	4.148
Zuführung im Geschäftsjahr	7.720	6.870
Stand am Ende des Geschäftsjahres	28.373	25.857
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile:	5.379	5.080
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen:	331	251
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven:	0	0
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c):	54	0
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a):	4	4
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e):	3.069	3.123
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c):	0	0
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g)):	19.536	17.399

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 4 % ermittelt. Die Rückstellung für Jubiläumszusagen und diejenige für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 5,5 % berechnet.

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Höhe von 415 Tsd. €, die Tantiemen in Höhe von 265 Tsd. € sowie die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 114 Tsd. €.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus einem Betrag von 3,1 Mio. € für den einbehaltenen **Rückversicherungsanteil** aus der **Deckungsrückstellung** und 0,3 Mio. € für gestellte Sicherheiten eines Rückversicherers an den Schadenrückstellungen.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten verzinlich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €).

Alle Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Passiva Position F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1 Tsd. € und abgegrenzten Zinsen aus Policendarlehen von 19 Tsd. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Laufende und Einmalbeiträge

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Laufende Beiträge	57.581	55.363
Einmalbeiträge	2.024	1.326
Gesamt	59.605	56.689

Herkunft des Geschäftes

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Deutschland	50.621	47.773
Österreich	8.984	8.916
Gesamt	59.605	56.689

Rückversicherungssaldo

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Beiträge	6.833	6.160
Versicherungsfälle	- 4.125	- 2.253
Versicherungsbetrieb	- 1.993	- 1.990
Veränderung der Deckungsrückstellung	286	- 275
Gesamt	1.001	1.642

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.238	3.645
Löhne und Gehälter	2.132	2.078
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	297	288
Aufwendungen für Altersversorgung	128	400
Gesamt	6.795	6.411

Entstehung und Verwendung der Überschüsse

Aus den Kapitalanlagen sowie den für Kosten und Leistungen nicht verbrauchten Beitragsanteilen haben wir einen Rohüberschuss von 28,1 Mio. € erwirtschaftet. Davon erhielten unsere Versicherungsnehmer 18,8 Mio. € unmittelbar (**Direktgutschrift**) sowie weitere 7,7 Mio. € mittelbar durch Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (**RfB**). Der verbleibende **Bilanzgewinn** von 1,6 Mio. € soll entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag (Seite 73) in voller Höhe dem **Eigenkapital** zugeführt werden und der Stärkung unserer Sicherheitsmittel dienen.

Die Höhe der für die einzelnen Policen gültigen Überschussanteile richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif (Seite 67–69). Welche Überschussanteile als Direktgutschrift gewährt und welche der RfB entnommen werden, ist wie folgt geregelt:

Der Sofortrabatt für Risiko- und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird in 2010, unverändert zum Berichtsjahr, zu 90 % aus der Direktgutschrift und zu 10 % aus der RfB finanziert.

Alle weiteren Überschussanteile werden der RfB entnommen.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen werden in 2010 zu jedem Monatsultimo ermittelt. Diese werden auf unserer Homepage im Internet veröffentlicht (www.InterRisk.de/BWR_LV) oder auf Anfrage mitgeteilt.

Ebenfalls monatlich erfolgt die Ermittlung des relativen Anteils jeder einzelnen anspruchsberechtigten Versicherung an den verteilungsrelevanten **Bewertungsreserven**. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher

Anteil verteilungsrelevant ist. Dieser Anteil wird vom 01.04. des Folgejahres bis zum 31.03. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Veröffentlichung von Informationen zu geschlechtsspezifischen Sterbetafeln

Die Kalkulation der Prämien bzw. Leistungen in der Lebensversicherung beruht auf folgenden statistischen Daten (sogenannten Sterbetafeln), die für Männer und Frauen getrennt vorliegen und daher auch zu unterschiedlichen Prämien bzw. Leistungen für Männer und Frauen führen:

■ Risiko- und Kapitallebensversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1994T, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXI, Heft 4, Seite 497 ff.

■ Leibrentenversicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 2004R, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXVII, Heft 2, Seite 199 ff.

■ Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1997I/RI/TI, in: Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Band XXIII, Heft 4, Seite 519 ff, wobei eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

■ Erwerbsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

Von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), Köln, veröffentlichte Sterbetafel DAV 1998E/RE/TE, auf deren Internetseite: www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die nachstehend genannten Überschussanteilsätze sind für 2010 ab dem jeweiligen Versicherungsjahrstag gültig.

1. Risikolebensversicherungen

1.1 Sofortrabatt für Nichtraucher-Tarife (ab 1. 1. 2008)

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt von 70,00 % für Männer bzw. 66,67 % für Frauen oder bei Versicherungen für verbundene Leben vermindert.

1.2 Sofortrabatt für sonstige Tarife

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

Eintrittsalter ...			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
55,00 %	50,00 %	45,00 %	40,00 %

1.3 Verzinsliche Ansammlung

Bei Verträgen nach Tarif R1, R2, R4 und R5 kann vereinbart werden, dass der Sofortrabatt gemäß Nr. 1.1 und 1.2 anstelle der Beitragsverrechnung verzinslich angesammelt wird. Das Ansammlungsguthaben wird in diesem Fall gemäß Nr. 4.1 und 4.2 verzinst und die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

1.4 Todesfallbonus

Ist anstelle des Sofortrabattes ein Todesfallbonus vereinbart, so erhöht sich die für den Todesfall versicherte Summe um den Prozentsatz gemäß nachfolgender Tabelle (der Todesfallbonus ist bei Verträgen gegen Einmalbeitrag obligatorisch):

Eintrittsalter ...			
bis 20 Jahre	bis 35 Jahre	bis 49 Jahre	ab 50 Jahre
125,00 %	100,00 %	85,00 %	70,00 %

2. Berufsunfähigkeitsversicherungen

2.1 Sofortrabatt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31. 12. 2003

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise vermindert sich um einen Sofortrabatt in Höhe von 25,00 %. Für Frauen mit bis 31. 12. 1993 beginnendem Vertrag beträgt der Sofortrabatt 35,00 %.

2.2 Risikoüberschuss für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Lebensversicherungen

Die sich aus nachstehender Tabelle ergebenden Beitragsanteile werden dem **Fondsguthaben** zugeführt:

Berufsgruppe ...		
1	2 und 3	4
30,00 %	35,00 %	40,00 %

2.3 Sofortrabatt für sonstige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt gemäß nachfolgender Tabelle vermindert:

TopLine / Berufsgruppe ...			BasicLine
1	2 und 3	4	
35,00 %	40,00 %	45,00 %	35,00 %

2.4 Verzinsung im Rentenbezug

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen im Rentenbezug wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 gewährt. Abweichend von den dort genannten Werten gilt für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Vertragsbeginn bis 31.12.1993 ein Garantiezins von 3,00 % und ein Zinsüberschuss von 1,40 % sowie bei Vertragsbeginn vom 1.1.1994 bis 31.3.1997 ein Garantiezins von 3,50 % und ein Zinsüberschuss von 0,90 %. Der in den Tabellen angegebene Garantiezins von 4,00 % und der Zinsüberschuss von 0,40 % gilt somit erst bei einem Vertragsbeginn ab dem 1.4.1997.

3. Unfalltod-Zusatzversicherungen

Für beitragsfreie Unfalltod-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Unfalltod-Zusatzversicherungen nach Tarif U2 wird eine Verzinsung gemäß Nr. 4.1 und 4.2 sowie die Beteiligung an den stillen Reserven gemäß Nr. 4.3 gewährt.

4. Kapitallebens- und Leibrentenversicherungen

4.1 Garantiezins

Die **Deckungsrückstellung** wird mit dem über die gesamte Vertragsdauer garantierten Rechnungszins (= Garantiezins) gemäß nachstehender Tabelle verzinst:

Beginn ...				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
3,50 %	4,00 %	3,25 %	2,75 %	2,25 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

4.2 Zinsüberschuss

Zusätzlich wird ein Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Als überschussberechtigtes Deckungskapital gilt der mit dem jeweiligen Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste Mittelwert des Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Die Höhe des Zinsüberschusses ergibt sich aus folgender Tabelle:

Beginn ...				
bis 30.9.1994*	1.10.1994** bis 30.6.2000	1.7.2000 bis 31.12.2003	1.1.2004 bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
0,90 %***	0,40 %***	1,15 %	1,65 %	2,15 %

* Leibrentenversicherungen bis 31.8.1995

** Leibrentenversicherungen ab 1.9.1995

*** Fremdwährungsversicherungen in SFR 0,00 % und in US\$ 0,25 %

4.3 Beteiligung an den stillen Reserven

Es ist eine Beteiligung in Höhe von 50 % des auf den Vertrag entfallenden Anteils an den stillen Reserven vorgesehen.

4.4 Beitragsüberschuss für Kapitallebensversicherungen

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Kapitallebensversicherungen wird ein Beitragsüberschuss in Höhe von 40 % des Tarifbeitrages inklusive Stückkosten abzüglich des Sparbeitrages gewährt. Für bis zum 30.9.1994 abgeschlossene Policen ist der Beitragsüberschuss auf 1 % der Versicherungssumme begrenzt. Für ab dem 1.10.1994 abgeschlossene Kapitallebensversicherungen ohne Gesundheitsprüfung (außer AktivPlan und Rendite Plan) beträgt der Beitragsüberschuss 35 %.

4.5 Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige (nicht beitragsfrei gestellte) Versicherungen wird ein Schlussüberschuss gewährt. Bei Kapitallebensversicherungen mit Vertragsbeginn ab 1.1.2004 sowie bei Leibrentenversicherungen mit Vertragsbeginn ab 1.1.2005 gilt der Schlussüberschuss auch für planmäßig beitragsfreie Versicherungen (nicht jedoch im Rentenbezug) und Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

Der sich aus nachstehender Tabelle ergebende Schlussüberschuss wird in % der sich aus Nr. 4.2 und 4.4 ergebenden laufenden Überschussbeteiligung gutgeschrieben und bei Ablauf der Versicherungs- bzw. Aufschubdauer unter Anrechnung einer gewährten Beteiligung an den stillen Reserven fällig:

Kapitalleben mit Beginn...			Leibrente mit Beginn...	
bis 30.9.1994	ab 1.10.1994		bis 31.8.1995	ab 1.9.1995
	mit Gesundheits- prüfung*	ohne Gesundheits- prüfung		
12,00 %	18,00 %**	9,00 %**	6,00 %	18,00 %

* Einschließlich AktivPlan und RenditePlan

** Für ab dem 1.1.2004 beginnende Einmalbeitragsversicherungen mit Gesundheitsprüfung 20 %, ohne Gesundheitsprüfung 10 %

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen

5.1 Risikoüberschuss

30 % der Beitragsanteile aus der Todesfallabsicherung werden als Risikoüberschuss dem **Fondsguthaben** zugeführt.

5.2 Kostenüberschuss

Verträge nach Tarifen HFRV, HFRVE, HFRVB und HFRVBE (myIndex®-Satellite ETF-Evolution) erhalten keine Kostenüberschüsse, bei allen anderen Tarifen wird ein Kostenüberschuss in Höhe von 0,20 % des Fondsguthabens gewährt.

6. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Sofortrabatt

Der Bruttobeitrag gemäß Zahlweise wird um einen Sofortrabatt von 30,00 % vermindert.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes 2009

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Einmalbeitrag ¹⁾ in Tsd. €	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	113.373	57.090	–	8.206.714
Währungsschwankungen	–	–	–	– 2
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	113.373	57.090	–	8.206.712
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	9.510	6.374	1.810	1.038.879
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	568	0	17.947
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1.773
3. Übriger Zugang	69	38	–	5.906
4. Gesamter Zugang	9.579	6.980	1.810	1.064.505
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	298	172	–	11.001
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.818	2.192	–	282.346
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.020	1.468	–	134.471
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.790	1.471	–	262.446
5. Übriger Abgang	65	50	–	5.898
6. Gesamter Abgang	7.991	5.353	–	696.162
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.961	58.717	–	8.575.055

Einzelversicherungen	Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für 1 Jahr ¹⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr ¹⁾ in Tsd. €
I. Bestand am Ende des Vorjahres	16.724	11.902	88.276	36.013	8.365	9.169	8	6
Währungsschwankungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	16.724	11.902	88.276	36.013	8.365	9.169	8	6
II. Zugang während des Geschäftsjahres								
1. Neuzugang								
a) Eingelöste Versicherungsscheine	375	172	8.437	5.426	592	589	106	187
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	172	0	269	0	126	0	1
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	5	5	61	31	3	2	0	0
4. Gesamter Zugang	380	349	8.498	5.726	595	717	106	188
III. Abgang während des Geschäftsjahres								
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	146	84	146	80	6	8	0	0
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	480	463	2.284	796	54	933	0	0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	622	464	1.259	844	137	156	2	4
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	24	53	2.313	958	453	460	0	0
5. Übriger Abgang	5	5	57	43	3	2	0	0
6. Gesamter Abgang	1.277	1.069	6.059	2.721	653	1.559	2	4
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15.827	11.182	90.715	39.018	8.307	8.327	112	190

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen							
			Kapitalversicherungen ³⁾		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ⁴⁾		sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	113.373	8.206.712	16.724	341.321	88.276	6.918.044	8.365	947.166	8	181
davon beitragsfrei	6.053	74.577	2.190	25.587	3.613	41.118	250	7.872	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.961	8.575.055	15.827	324.125	90.715	7.283.061	8.307	962.440	112	5.429
davon beitragsfrei	6.492	83.181	2.120	24.980	3.966	44.958	389	12.741	17	502

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme ²⁾ in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	17.067	585.419	7.221	128.817	9.846	456.602	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	16.250	560.316	6.994	125.431	9.256	434.885	0	0

1) einschließlich Zusatzversicherungen

2) bei Leibrenten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen = 12-fache Jahresrente

3) einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, ohne Risikoversicherungen und ohne sonstige Lebensversicherungen

4) einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen

Kollektivversicherungen sowie Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen bestehen nicht.

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dieter Fröhlich
– Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender der
InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Kurt Ebner
Leiter des internationalen Aktuariats der
VIENNA INSURANCE GROUP, Wien

Dr. Peter Hagen
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG, Wien

Holger Ernst
Arbeitnehmersvertreter

Wolfgang Röhrbein
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Dietmar Willwert

Sonstige Angaben

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende
Versicherungsarten für den Neuzugang angeboten:

- Risikolebensversicherungen
- Kapitallebensversicherungen
- Leibrentenversicherungen
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Fondsgebundene Rentenversicherungen
- Unfalltod-Zusatzversicherungen

Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung
übernommen.

Mitarbeiteranzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 29 **Mitarbeiter** beschäftigt.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2009
16 Tsd. €. Dem **Vorstand** wurden für die Tätigkeit im
Jahr 2009 Gesamtbezüge in Höhe von 576 Tsd. €
gewährt. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden
38 Tsd. € zurückgestellt. Die Aufwendungen für sons-
tige Beratung betragen 17 Tsd. €.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds der Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der **versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**, bis ein **Sicherungsvermögen** von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,1 Mio. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernabschluss

Muttergesellschaft des Unternehmens ist die **InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group**, Wiesbaden, die 100 % der Anteile hält. Unsere Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der **VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG**, Wien, einbezogen.

Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 1,575 Mio. € in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Wiesbaden, 17. Februar 2010

Der Vorstand



Roman Theisen



Dietmar Willwert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auf-

fassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn, 18. Februar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Freiling
(Wirtschaftsprüfer)


Gehringer
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2009 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn / Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstandes zustimmt, vom Gesamtüberschuss 7.720.000 Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresüberschusses stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, 18. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dieter Fröhlich
(Vorsitzender)



Vienna Insurance Group



Vienna Insurance Group

Vienna Insurance Group

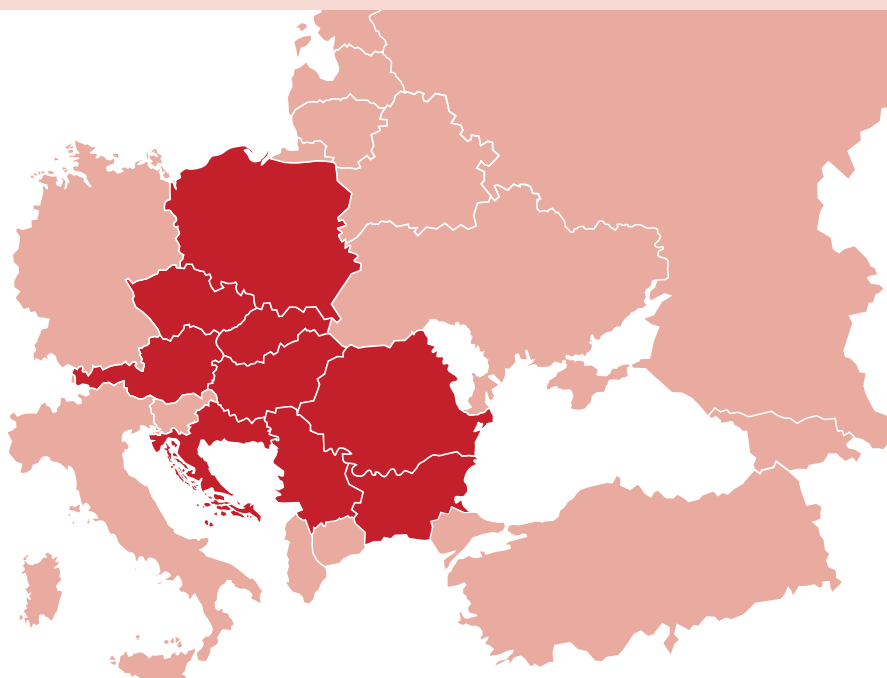
Die Vienna Insurance Group ist einer der größten, börsennotierten international tätigen Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa (CEE). Der Konzern, mit Sitz in Wien, ist mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern tätig und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter. Die Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group bieten qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich an. Dabei sind innovative Versicherungslösungen für alle Lebensbereiche und optimaler Kundenservice in allen Märkten oberstes Ziel.

Führende Position in CEE

Als erstes westliches Versicherungsunternehmen setzte die Vienna Insurance Group im Jahr 1990 den Schritt in die zentral- und osteuropäischen Länder. Seitdem hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region kontinuierlich und zielstrebig ausgebaut. Durch ihre fokussierte und klare Internationalisierungsstrategie im Wirtschaftsraum CEE schaffte die Versicherung den Sprung von einem nationalen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Konzern. Die mittlerweile 23 Märkte der Vienna Insurance Group erstrecken sich von Estland im Norden bis in die Türkei im Süden sowie von Vaduz im Westen bis Vladivostok im Osten. In Zentral- und Osteuropa zählt die Vienna Insurance Group zu den führenden international tätigen Versicherungsgruppen.

DIE MÄRKTE DER VIENNA INSURANCE GROUP: STARKE PRÄSENZ IN 23 LÄNDERN

VIENNA
INSURANCE GROUP



■ Kernmärkte

Fokus CEE

Das Wachstumspotenzial in CEE bringt vielfältige, aber vor allem auch längerfristige Entwicklungschancen für das Unternehmen mit sich. In den letzten Jahren hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region schrittweise ausgebaut. Zu Beginn stand insbesondere das Angebot von Versicherungsdienstleistungen im Kfz-Bereich im Vordergrund. Neben der Kfz-Versicherung wurden auch Haushalt- und die Eigenheimversicherung stark nachgefragt. In Folge des steigenden Wohlstandes begann die Vienna Insurance Group neben den Basisversicherungen auch Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen anzubieten. Im Hinblick darauf verstärkte die Vienna Insurance Group, neben den starken schon bestehenden Vertriebskanälen, mit dem Erwerb der s Versicherungsgruppe, einem Spezialisten in der Lebensversicherung, ihre Präsenz in den Märkten der CEE-Länder.

Die Vienna Insurance Group ist somit bestens positioniert, um am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in den Ländern der CEE-Region zu partizipieren. Mit einem Prämienvolumen von rund 8 Milliarden Euro, davon bereits rund 50 % aus dem Wachstumsraum Zentral- und Osteuropa, hat der Konzern seine Position in CEE kräftig ausgebaut. In der Schaden- und Unfallversicherung beträgt der Anteil der CEE-Gesellschaften an den Konzernprämien bereits mehr als 60 %. Keine andere international tätige Versicherungsgesellschaft erwirtschaftet einen derart hohen Anteil ihrer Prämien in dieser Region.

Klare strategische Ausrichtung

Als internationaler Versicherungskonzern mit Fokus auf die Region Zentral- und Osteuropa strebt die Vienna Insurance Group langfristig nach kontinuierlichem Ertrags- und Prämienwachstum. Zu den Zielen der Vienna Insurance Group zählt daher neben der Stärkung der Marktführerschaft in Österreich, der Ausbau des Versicherungsgeschäftes in Zentral- und Osteuropa. Hierbei wird der Fokus auf das organische Wachstum der Versicherungsgesellschaften gelegt. Seit vielen Jahren verfolgt die Vienna Insurance Group eine klare Strategie wertorientierten Wachstums. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, Leader zu sein. In Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Rumänien, Albanien, Bulgarien, Georgien und der Ukraine gehört die Vienna Insurance Group bereits zu den Marktführern.

Einen wichtigen Erfolgsfaktor bei der Stärkung der Marktposition stellt die Mehrmarkenstrategie der Vienna Insurance Group dar, die in allen Märkten auf die Kraft bewährter, traditionsreicher Marken setzt. Weiters baut der Konzern auf einen optimalen Zugang zum Kunden durch seinen Multikanalvertrieb, die konsequente Nutzung von Synergien und eine breite Risikostreuung.

Die Erfahrungen und fundierten Marktkenntnisse der Vienna Insurance Group der letzten 20 Jahre fließen permanent in das nach Ländern, Vertriebswegen und Produkten breit diversifizierte Versicherungsgeschäft ein. Der vom Konzern konsequent verfolgte Kurs führt zu einer entsprechend soliden Struktur des Geschäfts, welches sich auch im ausgezeichneten Rating von Standard & Poor's (A+, stabiler Ausblick) niederschlägt.

Mit Stabilität durch schwierige Zeiten

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zeigt sich wie wichtig eine breite geografische Aufstellung am Markt ist. Die unterschiedliche wirtschaftliche Dynamik der Länder hat sich ausgleichend auf die Vienna Insurance Group ausgewirkt. Somit konnte die Vienna Insurance Group trotz der aktuell getrübbten Wirtschaftslage eine hervorragende Performance zeigen und im Jahr 2009 ihre Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Die Vienna Insurance Group steht für finanzielle Stabilität und bietet ihren Kunden auch in Zukunft ein hohes Maß an Sicherheit. Aufgrund der Kenntnis ihrer Märkte in CEE geht die Vienna Insurance Group davon aus, dass auch in den nächsten Jahren diese – im Vergleich zu Westeuropa noch nicht gesättigten – Versicherungsmärkte Wachstumsraten aufweisen werden, die über jenen Westeuropas liegen dürften.

Mit unseren Mitarbeitern zum Erfolg

Der engagierte und unternehmerische Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften haben den gemeinsamen Erfolg des Konzerns in allen Märkten ermöglicht. Ein ganz besonderer Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen in der Vienna Insurance Group. Durch unseren gemeinsamen Einsatz können wir, besonders auch in turbulenten Zeiten, viel erreichen und den Konzern auch in Zukunft weiter stärken.

Weitere Informationen zur Vienna Insurance Group sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der Vienna Insurance Group zu finden.

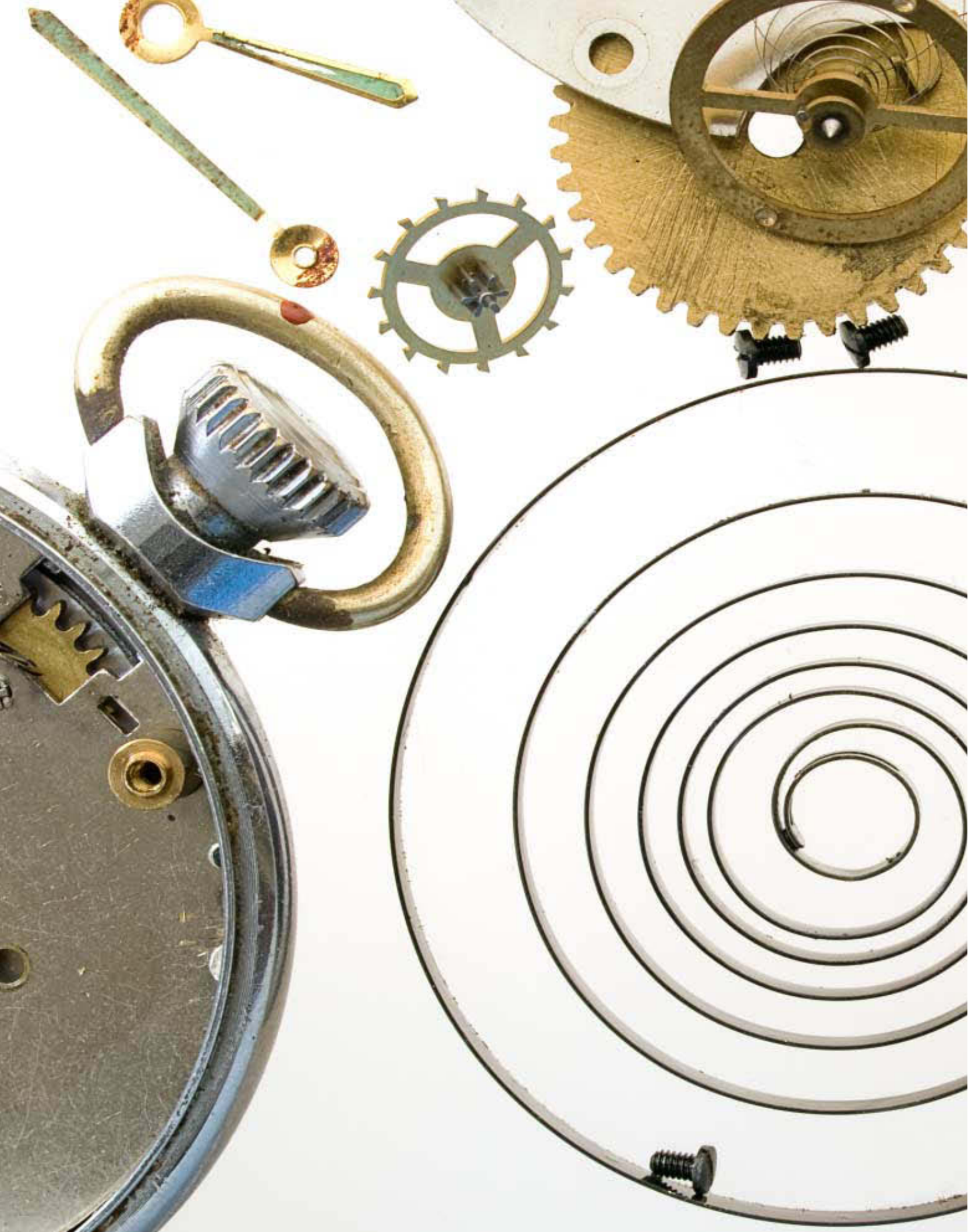
Welcome to the family of VIENNA INSURANCE GROUP



<p>AUSTRIA</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Ionau VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>CZECH REPUBLIC</p> <p>Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ČPP VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>POJIŠŤOVNA ČESKÉ SPORITELNY VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>SLOVAKIA</p> <p>Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>KOMUNÁLNA poisťovňa VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>POISŤOVŇA SLOVENSKEJ SPORITELNE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>ROMANIA</p> <p>OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>OMNIASIG ASIGURARI DE VIATA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>BCR ASIGURARI DE VIATA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>POLAND</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>PZM TU S.A. VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>GERMANY</p> <p>InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>HUNGARY</p> <p>UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>BULGARIA</p> <p>BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Life BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>БЪЛГАРСКИ ИКОТИ VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>ESTONIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>UKRAINE</p> <p>КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ЮПІТЕР VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>УКРАЇНЬСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>LIECHTENSTEIN</p> <p>VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>CROATIA</p> <p>KVARNER VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Life VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>OSIGURANJE HELIOS VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>ALBANIA</p> <p>SIGMA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>LATVIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>GEORGIA</p> <p>GPIA VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>IRAO VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>ITALY BRANCH</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>SLOVENIA BRANCH</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>MACEDONIA</p> <p>WINNER VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>LITHUANIA</p> <p>COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>TURKEY</p> <p>RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP</p>
<p>BELARUS</p> <p>КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP</p> <p>Victoria VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>SERBIA</p> <p>WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP</p>	<p>RUSSIA</p> <p>СТРАХОВАЯ КОМПАНИЯ МСК-Лайф VIENNA INSURANCE GROUP</p>		

Vienna Insurance Group

February 2010
www.vig.com



Glossar

InterRisk Versicherungen



Glossar

Abschlusskostensatz

Der Abschlusskostensatz setzt die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ins Verhältnis zur **Beitragssumme des Neugeschäfts**. Zu den Abschlussaufwendungen zählen insbesondere Abschlussprovisionen und die Kosten der Antragsbearbeitung.

Abwicklungsgewinn

Für noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle werden Rückstellungen gebildet. Sind diese Rückstellungen höher, als die in den Folgejahren tatsächlich zu erbringenden Zahlungen, ergibt sich ein Abwicklungsgewinn.

Beispiel anhand des Brutto-Abwicklungsergebnisses der InterRisk Versicherungs-AG im Jahr 2009:

Schadenreserve zum 31. 12. 2008 (Pos. B II. 1. der Passiva):	92,5 Mio. €
Restreserve zum 31. 12. 2009 für Schäden bis 2008:	63,1 Mio. €
in 2009 abgewickelter Teil der Schadenreserve:	29,4 Mio. €
Schadenzahlungen in 2009 für Schäden bis 2008:	19,7 Mio. €
Abwicklungsgewinn:	<u>9,7 Mio. €</u>
Abwicklungsgewinn in % der abgewickelten Schadenreserve:	32,9 %
Abwicklungsgewinn in % der Eingangsschadenreserve:	10,5 %

agv

Die InterRisk ist Mitglied im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (agv).

Aktuar

Ein Aktuar ist ein wissenschaftlicher Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker.

Entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) müssen Schaden- und Unfallversicherer, die Rentenleistungen erbringen, sowie alle Lebens- und Krankenversicherer einen „Verantwortlichen Aktuar“ bestellen. Dieser hat zu überwachen, dass die Berechnung der Prämien und der **Deckungsrückstellung** sowie die Finanzlage des Unternehmens die dauerhafte Erfüllbar-

keit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen gewährleisten.

Für die InterRisk-Gesellschaften ist Dipl. Math. **Jürgen Seemann** zum verantwortlichen Aktuar bestellt.

AMADI GmbH

Die 1987 gegründete AMADI GmbH (Assekuranz-Marketing-Dienste) ist eine 100 %ige Tochter der **InterRisk Lebensversicherungs-AG**. Über die AMADI werden verschiedene Marketingaktivitäten gesteuert, wie z. B. die Schaltung von Anzeigen.

Geschäftsführer sind:

Wolfgang Bussmann
Dieter Fröhlich
Dietmar Willwert



Anlagevermögen

Anlagevermögen sind alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen beinhaltet somit die mittel- und langfristig gebundenen Mittel des Unternehmens einschließlich Finanzanlagen mit dauerhaftem Charakter. Die übrigen Werte sind **Umlaufvermögen**.

Aufsichtsbehörde

Die für die InterRisk zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Sektor Versicherungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Nicht enthalten sind die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen und für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen beinhalten die Zahlungen und die Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene und gemeldete Versicherungsfälle sowie eine Pauschalrückstellung für Versicherungsfälle, die voraussichtlich noch nachgemeldet werden. Berücksichtigt ist auch der **Abwicklungsgewinn** oder -verlust aus Versicherungsfällen der Vorjahre. Ebenso sind die Kosten für die Regulierung der Versicherungsfälle (interne Bearbeitungskosten, Gutachterkosten, etc.) enthalten.

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Bei der Überschuss-Verwendungsart „Bonus“ werden die der **RfB** entnommenen Überschussanteile als Beiträge zur Erhöhung der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung verwendet.

Beiträge / Beitragseinnahmen

Beiträge (ohne weiteren Zusatz) sowie Beitragseinnahmen (auch: Prämien/Prämieneinnahmen) sind gleichbedeutend mit den **gebuchten Brutto-Beiträgen**.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Dies ist die Summe der von den Kunden für Neuverträge über die gesamte vertraglich vereinbarte Beitragszahlungsdauer zu entrichtenden Beiträge (ohne Dynamikanpassungen).

Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitragserhebungen, die über den 31.12. hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil abgegrenzt. Die so ermittelten Beitragsüberträge werden in der Bilanz unter Position B I. der Passiva ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zum Vorjahr als Veränderung der Beitragsüberträge berücksichtigt.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven (auch: **stille Reserven**) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss nach Steuern und nach Berücksichtigung von Gewinn-/Verlustvorträgen aus dem Vorjahr bzw. Entnahmen/Zuführungen aus den Rücklagen.

Brutto-

In der Versicherungsterminologie steht „Brutto-“ für alle Größen vor Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**.

Buchwert

Buchwerte sind die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die Bewertungsgrundsätze ergeben sich aus den Erläuterungen zur Bilanz.

Combined Ratio

Diese wichtige Kennziffer der Schaden- und Unfallversicherer wird wie folgt ermittelt: **Aufwendungen für Versicherungsfälle** plus **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im Verhältnis zu den **verdienten Beiträgen**. Die Combined Ratio entspricht damit der Summe aus **Schadenquote** und **Kostenquote**. Liegt die Combined Ratio über 100 % bedeutet dies, dass die Aufwendungen für Schäden und Kosten höher sind als die Beitragseinnahmen.

Deckungsrückstellung

Um sicher zu stellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen jederzeit erfüllt werden können, muss für jeden Lebensversicherungsvertrag sowie für Rentenverpflichtungen eine Deckungsrückstellung gebildet werden (weitere Erläuterungen auf Seite 62).

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift ist der Teil der Überschussbeteiligung, der den Kunden unmittelbar aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben wird. Die übrige Überschussbeteiligung kommt aus der dafür in den Vorjahren gebildeten RfB.

Eigenkapital

Das in der Bilanz unter Punkt A der Passiva ausgewiesene Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn des Berichtsjahres.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie hoch das zur Verfügung stehende Eigenkapital durch jährliche Erträge verzinst wird. Die in der vorderen Einschlagseite angegebene Eigenkapitalrendite (vor Steuern) der InterRisk errechnet sich wie folgt:

Konsolidiertes Eigenkapital der InterRisk-Gesellschaften zum 31.12. 2009:	40,6 Mio. €
abzüglich darin enthaltener Bilanzgewinn des Jahres 2009:	9,7 Mio. €
	<u>30,9 Mio. €</u>
Vorsteuerergebnis der InterRisk-Gesellschaften 2009	<u>14,7 Mio. €</u>
Eigenkapitalrendite 2009	47,6 %

Firmensitz



Das Bürogebäude der InterRisk in der Karl-Bosch-Str. 5, 65203 Wiesbaden wurde 2001 nach unseren Wün-

schen erstellt. Das komplett angemietete Gebäude beinhaltet Untervermietungsflächen, um Raum für die weitere Entwicklung der InterRisk sicher zu stellen.

Fondsguthaben

Der Wert einer fondsgebundenen Rentenversicherung ergibt sich aus der Anzahl der Anteile an den in der Versicherung enthaltenen Fonds. Der Euro-Wert der Anteile an den einzelnen Fonds entspricht dem jeweiligen Rücknahmepreis zum Stichtag.

freie RfB

Die freie RfB ist ein Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Dieser ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten RfB und den für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehenen Beträgen. Die freie RfB dient als Puffer zum Ausgleich von Ertragschwankungen.

für eigene Rechnung

Der Zusatz „für eigene Rechnung“ ist gleichbedeutend mit Netto- und bedeutet, dass die Rückversicherungs-Anteile abgezogen sind.

GDV

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind etwa 450 in Deutschland aktive Versicherer zusammengeschlossen, darunter auch die InterRisk. Gemessen an den Beitragseinnahmen repräsentiert der GDV rund 97 % des deutschen Marktes.

gebuchte (Brutto-)Beiträge

Als gebuchte Beiträge (österr.: verrechnete Prämien) gelten die während des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig gewordenen Beiträge ohne Versicherungssteuer und ggf. vor Abzug eines Sofortrabattes in der Risiko- lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

gebundene RfB

Bei der gebundenen RfB handelt es sich um den Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der für bereits festgelegte laufende Überschussbeteiligungen des Folgejahres sowie für künftige Schlussüberschüsse vorgesehen ist.

Handelsregister

Die InterRisk-Gesellschaften sind im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter folgender Register-Nr. eingetragen:

InterRisk Versicherungs-AG:	HRB 8043
InterRisk Lebensversicherungs-AG:	HRB 12059
InterRisk Informatik GmbH:	HRB 12107
AMADI GmbH:	HRB 12116

interne Kosten

Bei den internen Kosten handelt es sich um die [Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb](#) abzüglich des Provisionsaufwandes.

interner Kostensatz

Dabei handelt es sich um die [internen Kosten](#) als Prozentsatz der [gebuchten Beiträge](#).

InterRisk Informatik GmbH

Die 1989 gegründete InterRisk Informatik GmbH übernimmt als 100%ige Tochter der InterRisk Lebensversicherungs-AG Aufgaben im Bereich EDV-Dienstleistungen.

Geschäftsführer sind:

Beate Krost
Dieter Fröhlich
Roman Theisen

InterRisk 
INFORMATIK

InterRisk Lebensversicherungs-AG

Vienna Insurance Group

Die 1974 in Wiesbaden als Futura Lebensversicherung AG gegründete Gesellschaft wurde von der InterRisk im

Mai 2000 vom Generali-Konzern übernommen und in InterRisk Lebensversicherungs-AG umbenannt. In der Hauptversammlung vom 23. 3. 2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

InterRisk Versicherungs-AG

Vienna Insurance Group

Die InterRisk Versicherungs-AG wurde 1990 in Wiesbaden durch mehrere österreichische Versicherer gegründet. Die Bestände der deutschen Niederlassung der mehrheitlich zum gleichen Aktionärskreis gehörenden Freiburger Allgemeine Versicherung AG, Freiburg / Schweiz, wurden 1992 auf die InterRisk Versicherungs-AG übertragen. Bis 1994 wurde ausschließlich die Unfallsparte betrieben. Die Erweiterung auf die Sach- und Haftpflichtversicherung erfolgte 1995 mit der Übernahme und Verschmelzung der Skandia Sachversicherung AG. Schließlich wurden im Jahr 2000 100% der Aktien der Futura / InterRisk Lebensversicherungs-AG übernommen.

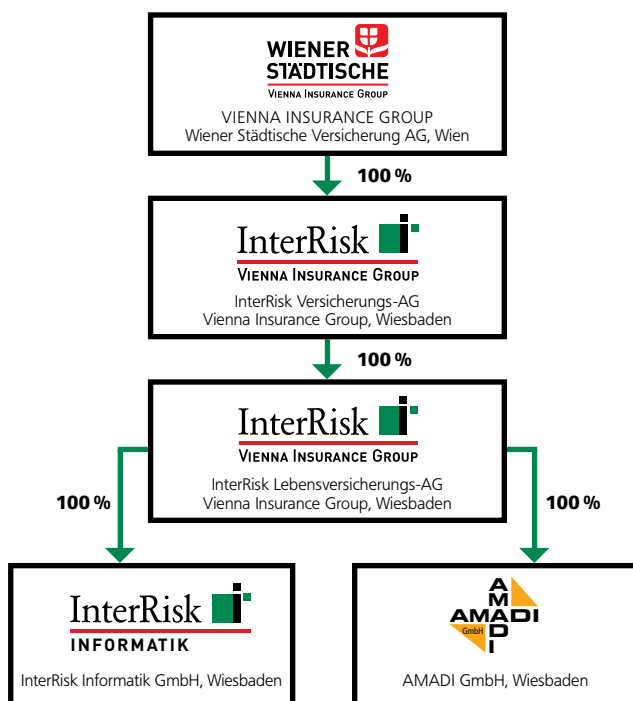
Die seit der Gründung maßgeblich an der InterRisk Versicherungs-AG beteiligte VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG, Wien, hält seit 2002 sämtliche Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung vom 23. 3. 2007 wurde die Namens-erweiterung auf InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group beschlossen.

Kapitalerträge

Zu den „laufenden Kapitalerträgen“ zählen Zinsen, Dividenden und Mieten. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen umfassen zudem [Zuschreibungen](#) und Veräußerungsgewinne. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen versteht sich nach Abzug von Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen sowie Abschreibungen und Abgangsverlusten.

Konzern

Das nachstehende Schaubild beschreibt die Konzernstruktur der InterRisk:



Kostenquote, -satz

Die **Kostenquote** entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **verdienten Beiträgen**. Der **Kostensatz** bemisst sich an den **gebuchten Beiträgen**.

laufende Durchschnittsverzinsung

Bei der laufenden Durchschnittsverzinsung werden die laufenden **Kapitalerträge** abzüglich laufender Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen und planmäßiger Abschreibungen ins Verhältnis gesetzt zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Mitarbeiter/innen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne **Vorstandsmitglieder**, Auszubildende und Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub oder in der passiven Phase der Altersteilzeit) betrug:

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
InterRisk Versicherungs-AG	71	72
InterRisk Lebensversicherungs-AG	28	28
InterRisk Informatik GmbH	4	4
AMADI GmbH	1	1
Gesamt	104	105
davon Teilzeitbeschäftigte	19	19
Teilzeitquote	18%	18%

Darüber hinaus waren zum 31. 12. 2009 bei der InterRisk Versicherungs-AG wie im Vorjahr 6 Auszubildende beschäftigt.

Netto-

In der Versicherungsterminologie steht „Netto-“ für alle Kennzahlen nach Abzug der **Rückversicherungs-Anteile**. Im Zusammenhang mit den Kapitalanlagen steht „Netto-“ für die Ergebnisse nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen (z. B. für die Verwaltung von Kapitalanlagen).

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung entspricht den im Geschäftsjahr verbuchten **Netto-Kapitalerträgen** im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand des **Buchwertes** der Kapitalanlagen.

Organisationsstruktur

Die InterRisk ist wie folgt nach Vorstandsressorts, Abteilungen und Fachbereichen organisiert:

Abteilung	Bereich	Vorstandsressort			
		Nichtleben	Leben		
Vertrieb Winfried Heil	Innendienst	Dietmar Willwert			
	Vermittlerbetreuung				
Marketing Wolfgang Bussmann					
Personal / Verwaltung Erika Schmidt					
Betrieb Nichtleben Frank Schöne				Dieter Fröhlich (Vors.)	
Leistung Nichtleben Michael Schwartz	Unfall				
	Haftpflicht				
	Sach				
EDV / BO Beate Krost	Bestandsverwaltung			Roman Theisen (Vors.)	
	Netzwerk				
Finanz- und Rechnungswesen Claus-Dieter Schulz					
Mathematik Jürgen Seemann					
Betrieb Leben Volker Conradi	Antrag				
	Bestand				
	Leistung				

Ratings / Rankings

Ratings und Rankings werden mit zunehmendem Wettbewerb immer wichtiger. Die InterRisk konnte im Jahr 2009 folgende Siege und Höchstbewertungen verzeichnen:

Franke & Bornberg, 1/2009, Berufsunfähigkeit

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung TopLine	Höchstbewertung
Zusatzversicherung zur Risikolebensversicherung	Höchstbewertung
Zusatzversicherung zur Fondsrente	Höchstbewertung

procontra, 2/2009, Die Lieblinge der Berater

Innovative Produkte	Platz 1
---------------------	---------

Morgen & Morgen, 4/2009, Berufsunfähigkeit

Gesamtbewertung Tarif TopLine	Höchstbewertung
Bedingungsqualität	Höchstbewertung
Antragsfragen	Höchstbewertung

CHARTA-Studie 2009, Schaden-/Unfallversicherer

Softwareangebot	Platz 1
Hoher Leistungsumfang	Platz 1
Gut abgestimmte Mehrproduktlinien	Platz 1
Hilfreiche Beratungsunterlagen	Platz 1
Gute unabhängige Produktratings	Platz 1

CHARTA-Studie 2009, Lebensversicherer

Leistungsabwicklung	Platz 1
---------------------	---------

FINANZtest, 8/2009, Privathaftpflicht

Tarife für den Urlaub, XL- und XXL-Bedingungen	Höchstbewertung
--	-----------------

FINANZtest, 9/2009, Privathaftpflicht

Deliktunfähige Kinder, XXL-Bedingungen	Höchstbewertung
--	-----------------

Ökotec, 9 und 12/2009, Klassischer Rententarif

Modellfall Frau, Alter 35 Jahre	Platz 1
Modellfall Mann, Alter 35 Jahre	Platz 1

Ökotec, 9 und 12/2009, Fondsrente ohne Garantie

Modellfall Frau, Alter 35 Jahre	Platz 1
---------------------------------	---------

Unfall-Core-Rating WFS, 11/2009

Tarife für Angehörige von Heilberufen:

Invalidität ohne Progression: Tarif i-MAX	Platz 1
Invalidität ohne Progression: XXL	Höchstbewertung

Kinder bis 14 Jahre:

Invalidität ohne Progression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Invalidität mit Basisprogression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Progression 500 %: Tarif i-MAX mit/ohne PlusProgression	Platz 1
Progression 500 %: Tarif XXL mit PlusProgression	Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarif i-MAX mit Dynamex 3+	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif XXL mit Dynamex 3+	Höchstbewertung

Kinder ab 14 Jahre:

Invalidität ohne Progression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Invalidität mit Basisprogression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Progression 500 %: Tarif i-MAX mit/ohne PlusProgression	Platz 1
Progression 500 %: Tarif XXL mit PlusProgression	Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarif i-MAX mit Dynamex 3+	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif XXL mit Dynamex 3+	Höchstbewertung

Erwachsene:

Invalidität ohne Progression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Invalidität mit Basisprogression: Tarife i-MAX und XXL	Höchstbewertung
Progression 500 %: Tarif i-MAX mit PlusProgression	Platz 1
Progression 500 %: Tarif XXL mit PlusProgression	Höchstbewertung

Unfall-Rente: Tarif i-MAX mit Dynamex 3+	Platz 1
Unfall-Rente: Tarif i-MAX mit Dynamex 2	Höchstbewertung
Unfall-Rente: Tarif XXL mit Dynamex 3+	Höchstbewertung
AssCompact TRENDS I, II, III und IV/2009	
Beliebtester Anbieter von Unfallversicherungen	Platz 1
Hausrat-Rating WFS, 12/2008	
Standard 60.000 €	Höchstbewertung
Standard 150.000 €	Höchstbewertung
Komfort 60.000 €	Platz 1
Komfort 150.000 €	Platz 1
experten netzwerk GmbH, Umfrage Status Quo 2009	
Wichtigster Anbieter von Unfallversicherungen	Platz 1
Risiko und Vorsorge, Bester Makler-Versicherer 2009	
InterRisk ist Makler-Versicherer des Jahres	Platz 1

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter Position E bzw. F der Aktiva sowie Position F bzw. G der Passiva aufgeführten Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen und Ausgaben gebildet, soweit sie wirtschaftlich auf Folgejahre entfallen.

RfB

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) werden den Kunden die über die [Direktgutschrift](#) hinausgehenden Überschussanteile gutgeschrieben. Während die Direktgutschrift aus den Überschüssen des laufenden Geschäftsjahres finanziert wird, sind die der RfB entnommenen Überschussanteile in den Vorjahren zugeführt worden. Andererseits werden der RfB die im laufenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus erwirtschafteten Gewinnanteile der Kunden für künftige Überschussbeteiligungen zugeführt.

Rückversicherung

Eine Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des von ihr übernommenen Versicherungsschutzes über Rückversicherungen abdecken. Für den Fall des Eintritts hoher Einzelschäden sowie der starken Anhäufung von Schäden (Kumulschäden) werden Schadenexcedenten-Rückversicherungen abgeschlossen, bei denen der Rückversicherer alle Leistungen übernimmt, die einen vereinbarten Schwellenwert überschreiten. Der Rückversicherer erhält dafür einen bestimmten Anteil an den [Beitragseinnahmen](#).

Für kleinere und mittlere Versicherer kann zudem je nach Art des betriebenen Geschäftes auch die Absicherung von jährlichen Schwankungen der Schadenhäufigkeit wichtig sein. Dies geschieht über Quoten-Rückversicherungen und – zur gleichzeitigen Absicherung des Großschadenrisikos – über Summenexcedenten-Rückversicherungen. Bei diesen sogenannten proportionalen Rückversicherungen erhält der Rückversicherer einen bestimmten Anteil der Beitragseinnahmen des Versicherers und übernimmt den darauf entfallenden Anteil aller Schäden. Die anteilig auf die Rückversicherungsbeiträge entfallenden Verwaltungs- und Abschlusskosten des Versicherers werden hierbei in der Regel über eine pauschale Rückversicherungsprovision abgedeckt.

Schadenfrequenz

Die Schadenfrequenz gibt die Anzahl der eingetretenen Neuschäden im Verhältnis zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der versicherten Risiken an.

Schadenquote

Die Schadenquote entspricht dem prozentualen Anteil der [Aufwendungen für Versicherungsfälle](#) an den [verdienten Beiträgen](#).

Schadenversicherung

In der Schadenversicherung sind die nicht zur Personenversicherung (Leben, Kranken, Unfall) gehörenden Sparten zusammengefasst, also insbesondere die Haftpflicht- und Sachversicherung.

Schwankungsrückstellung

Die nach einem festen mathematischen Verfahren gebildete Schwankungsrückstellung dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem Schadenaufwand werden Mittel zugeführt, um in schlechteren Jahren für einen Ausgleich zu sorgen.

Sicherungsvermögen

Die darunter zusammengefassten Kapitalanlagen dienen insbesondere der Sicherung der Deckungsrückstellung. Das Sicherungsvermögen gewährleistet die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und unterliegt deshalb besonderen gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Über die betreffenden Vermögenswerte kann der Vorstand nur mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders verfügen, der wiederum vom Aufsichtsrat mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde bestellt wird.

Solvabilität

Um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge sicher zu stellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe der zu bildenden Solvabilitätsspanne (Eigenmittelbedarf) zu bilden. Die Erfüllung dieser Anforderung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

stille Lasten / Reserven

Stille Reserven (auch: Bewertungsreserven) bestehen, wenn die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte zu niedrig oder die Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu hoch bewertet sind. Sind dagegen Vermögenswerte in der Bilanz höher angesetzt, als dies ihrem Zeitwert entspricht, bestehen insoweit stille Lasten.

Stornoquote

Als Storno gilt der vorzeitige Abgang z.B. durch Rückkauf oder Beitragsfreistellung. Die Stornoquote ist das Verhältnis der durch Storno abgehenden Jahresbeiträge zum Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand der gesamten Jahresbeiträge.

strenges Niederstwertprinzip

Nach dem strengen Niederstwertprinzip sind noch nicht realisierte, aber bereits absehbare Wertminderungen zu berücksichtigen. Liegt am Bilanzstichtag der Börsen-

oder Marktpreis eines Vermögensgegenstandes unter dem Buchwert, so ist die Differenz abzuschreiben.

technischer Zinsertrag

Zwecks Ermittlung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist das gesamte Kapitalanlageergebnis eines Lebensversicherers Bestandteil der versicherungstechnischen Rechnung. Bei einem Schaden- und Unfallversicherer wird hingegen das Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen und lediglich der technische Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung umgebucht. Der technische Zinsertrag der InterRisk Versicherungs-AG stammt aus der rechnungsmäßigen Verzinsung der Rentendeckungsrückstellung (Seite 37).

Treuhänder

Zum Treuhänder über das Sicherungsvermögen der InterRisk Lebensversicherungs-AG ist Herr Prof. Dr. Schaffer und zur stellvertretenden Treuhänderin Frau Prof. Dr. Jost bestellt.

Umlaufvermögen

In Abgrenzung zum Anlagevermögen stellt das Umlaufvermögen den Teil der wirtschaftlichen Werte dar, den das Unternehmen zur kurzfristigen und wiederkehrenden Verwendung besitzt. Dazu zählen beispielsweise Bankguthaben und kurzfristig verfügbare Finanzanlagen, wie zum Handel bestimmte Aktien.

verdiente (Brutto-/Netto-)Beiträge

Bei den verdienten Beiträgen (auch: abgegrenzte Prämien) handelt es sich um die Beitragsanteile, die auf den im Geschäftsjahr gewährten Versicherungsschutz entfallen. Sie entsprechen den gebuchten Beiträgen unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge. Durch Abzug der Rückversicherungs-Anteile an den gebuchten Beiträgen und den Beitragsüberträgen ergeben sich die verdienten Nettobeiträge.

versicherungstechnisch

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in einen versicherungstechnischen (I) und einen nichtversicherungstechnischen (II) Teil gegliedert. Das Ergebnis des ersten Teils zeigt den versicherungsspezifischen Gewinn oder Verlust des betreffenden Jahres.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz entspricht dem prozentualen Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **gebuchten Beiträgen**.

VIENNA INSURANCE GROUP

Wiener Städtische Versicherung AG

Die Vienna Insurance Group hat eine mehr als 180-jährige Firmentradition. Ihre Wurzeln gehen auf drei frühe österreichische Versicherungen zurück:



- 1824 wurde die „Wechselseitige k.k.privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ gegründet.
- 1839 nahm die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“, den Betrieb auf.
- 1898 gründete die Stadt Wien anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Leben- und Renten-Versicherungsanstalt“.

Die drei Gesellschaften wurden 1924 und 1938 fusioniert und bis Mitte 1992 in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Seit Juli 1992 wird der gesamte Versicherungsbetrieb in der heutigen „VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG“ geführt. Die „Wechselseitige“ besteht als „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding. 1994 erfolgte der Börsengang der Wiener Städtischen.

Vorstand

Dem Vorstand der InterRisk gehören folgende Personen an (Ressortverteilung siehe [Organisationsstruktur](#)):



v.l.n.r.: Dieter Fröhlich, Dietmar Willwert, Roman Theisen

Dieter Fröhlich

Vorstandsvorsitzender InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1957, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1973 bis 1978	Allianz Auszubildender, Sachbearbeiter
1978 bis 1986	AIG Deutschland Gruppenleiter (1981), stellv. Abteilungsleiter (1985)
seit 1986	Freiburger / InterRisk Innendienstleiter, Direktor (1991), Vorstandsmitglied (1993), Vorstandsvorsitzender (2000), Aufsichtsratsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Roman Theisen

Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder

Berufsweg:

1988 bis 1997	KPMG Deutschland Prokurist (1993), Wirtschaftsprüfer (1997)
1998	KPMG Schweiz Leiter Wirtschaftsprüfung Versicherungen
seit 1999	InterRisk Vorstandsmitglied, Vorstandsvorsitzender InterRisk Lebensversicherungs-AG (2006).

Dietmar Willwert

Vorstandsmitglied InterRisk Lebensversicherungs-AG
Vienna Insurance Group
Vorstandsmitglied InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
Jahrgang 1955, verheiratet, 1 Kind

Berufsweg:

1978 bis 1979	Hamburg-Mannheimer Versicherungsvermittler
1979 bis 1980	Universa Inspektor Bezirksleiter (1980)
1980 bis 1984	Iduna Verkaufsleiter
1984 bis 1987	Selbstständig Versicherungsmakler
seit 1987	Futura / InterRisk Organisationsbeauftragter, Prokurist (1989), Vorstandsmitglied (1992).

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht dem Börsen- oder Marktwert. Ist dieser nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zuschreibungen

Nach dem **strengen Niederstwertprinzip** sind Abschreibungen vorzunehmen, wenn der Wert eines Vermögensgegenstandes unter den **Buchwert** sinkt. Steigt der Wert des betreffenden Vermögensgegenstandes wieder an, so sind nach dem Wertaufholungsgebot entsprechende Zuschreibungen vorzunehmen – maximal bis auf den ursprünglichen Anschaffungswert.

Redaktion
InterRisk Versicherungen
Yvonne Reuter, Wiesbaden

Satz und Litho
NewType Fotosatz GmbH
Mainz-Kastel

Bildnachweis

Titelseite

Quelle: Fotolia

Vorwort Aufsichtsrat

Quelle: Fotolia

Vorwort Vorstand

Quelle: Fotolia

Einleitung S. 8 (Vision)

Quelle: Getty Images

Einleitung S. 10 (Mitarbeiter)

Quelle: Fotolia

Einleitung S. 12 (Vertriebspartner)

Quelle: Fotolia

Einleitung S. 14 (Produkte)

Quelle: Avenue Images

Einleitung S. 16 (Sicherheit)

Quelle: Dieter Heitefuß, Braunschweig

Kapiteleinstieg Versicherungs-AG

Quelle: Fotolia

Kapiteleinstieg Lebensversicherungs-AG

Quelle: Fotolia

Kapiteleinstieg Vienna Insurance Group

Quelle: Fotolia

Kapiteleinstieg Glossar

Quelle: Fotolia

Vorstandsfotos: Reinhard Berg

Schriften

Garamond und Frutiger aus der
Berthold Type Collection

Druck

Friedrich Bischoff Druckerei GmbH
Frankfurt/Main

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group

Karl-Bosch-Straße 5
65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 2787-0
Fax: 0611 2787-222
www.interrisk.de
info@interrisk.de

Im Internet finden Sie den Geschäftsbericht unter:
www.interrisk.de/unternehmen_geschaeftsberichte.html